

Rieser Tageblatt

und Anzeiger (Elbeblatt und Anzeiger).

Amtsblatt

Verlagsort: Rieser, am 20. Mai.

Verlagsort: Rieser, am 20. Mai.

für die Amtshauptmannschaft Großenhain, das Amtsgericht und den Rat der Stadt Rieser, sowie den Gemeinderat Gröba.

Nr. 118:

Sonnabend, 24. Mai 1919, abends.

72. Jahrg.

Das Rieser Tageblatt erscheint jeden Tag abends 6 Uhr mit Ausnahme der Sonn- und Feiertage. Bezugspreis, gegen Vorauszahlung, durch unsere Träger frei Haus oder bei Abholung am Postamt vierteljährlich 4.20 Mark, monatlich 1.40 Mark. Anzeigen für die Nummer des Ausgabestages sind bis 10 Uhr vormittags aufzugeben und im Voraus zu bezahlen; eine Bemerkung für das Erscheinen an bestimmten Tagen und Wägen wird nicht übernommen. Preis für die 43 mm breite Grundstiftzeile (7 Spalten) 25 Pf., Ortspreis 30 Pf.; getraubener und tabellarischer Satz 50%, Aufschlag, Nachweilungs- und Vermittlungsgebühr 20 Pf. Beste Tarife. Bewilligter Rabatt erlischt, wenn der Betrag verfällt, durch Klage eingezogen werden muß oder der Auftraggeber in Kontrakt gerät. Zahlungs- und Erfüllungsort: Rieser. Wertschätzige Unterhaltungsbeilage „Frühling an der Elbe“. — Im Falle höherer Gewalt — Krieg oder sonstiger irgendwelcher Störungen des Betriebes der Druckerei, der Lieferanten oder der Vertriebsanstalten — hat der Bezugsnehmer keinen Anspruch auf Lieferung oder Nachlieferung der Zeitung oder auf Rückzahlung des Bezugspreises. Rotationsdruck und Verlag: Panger & Winterlich, Rieser. Geschäftsstelle: Goethestraße 59. Verantwortlich für Redaktion: Arthur Böhm, Rieser; für Anzeigenteil: Wilhelm Dietrich, Rieser.

Öffentliche Versteigerung von Heeresgut.

Im Auftrage des Reichsverwertungsamtes, Landesstelle Sachsen, findet am Freitag und Samstag, den 27. und 28. Mai, vormittags 9 Uhr im Train-Depot IX (hinter der Trainkaserne) eine öffentliche Versteigerung von Kriegswaffen, Spaten, Schindeln, Vorpannbälgen, Ortscheite aus Holz, Waagebalken mit Ortscheite, Feldschleppen, Fleischlöcher, Schrauben, Wagenfedern, Wehkeine, Schlittendecken und ein Posten verschied. Beschreibung, ferner

am Freitag und Sonnabend, den 30. und 31. Mai, vormittags 9 Uhr im Lager Köhler-Gröba, Ludwig-Dupfel-Str. 1, öffentliche Versteigerung von einer großen Anzahl

Runde und Geschützteile

statt. — Die Gegenstände werden nur an Selbstverbraucher abgegeben; für Mängel im Rechte oder der Sache wird keinerlei Gewähr geleistet. Der Zuschlag erfolgt frei Standort. Lagerung nach Kauf geschieht auf Kosten und Gefahr des Käufers. Zahlung kann in Kriegsanleihe erfolgen.

Reichsverwertungsamt Landesstelle Sachsen, 1462 DM, Lagerverwaltungen Leipzig, 5670

Verkaufspreis für ausländisches Bökelschweinefleisch.

Da die Reichsfleischstelle sich genötigt gesehen hat, den Einkaufspreis für ausländisches Bökelschweinefleisch zu erhöhen, wird die Verordnung vom 9. Mai 1919 wie folgt abgeändert:

§ 6. Der Preis für Bökelschweinefleisch beträgt in Klasse A und B 6.96 RM, C 8.00, D 9.60

für das Pfund.

§ 7. Bis die Einreichung der Bezugsberechtigten in die einzelnen Klassen durchgeführt ist, ist das Pfund Weib an alle Bezugsberechtigten zum Preise von 6.96 RM, das Pfund Bökelschweinefleisch zum Preise von 8.00 RM, abzugeben.

Eine Änderung der in den §§ 5 und 6 festgesetzten Staffeln bleibt insbesondere für den Fall vorbehalten, daß der erstrebte finanzielle Ausgleich nicht erzielt wird. Dresden, am 20. Mai 1919.

Wirtschaftsministerium, 164 V L A I D, Landesfleischamt, 5696

Tanzsteuerordnung.

§ 1. Im Bezirk der Amtshauptmannschaft einschließlich der rev. Städte Großenhain und Rieser haben die Besucher von Tanzstätten eine Eintrittssteuer nach folgenden Bestimmungen zu entrichten.

Als Tanzstätten sind nicht nur die eigentlichen Tanzsäle, sondern auch die mit ihnen verbundenen, zum Aufenthalt für die Besucher des Tanzvergnügens bestimmten Räume, insbesondere auch die Galerien, anzusehen.

§ 2. Die Steuer beträgt für jede Person bei öffentlichen Tanzvergnügungen und bei nicht öffentlichen Tanzvergnügungen einschließlich der Tanzstundenfranchise und Tanzstundenbühne, wenn sie in Wirklichkeit stattfinden, a) Sonn- und Feiertags 10 Pf., b) Werktags 80 Pf., c) bei Masken- und Kostümbällen 1.50 RM.

§ 3. Von der Steuer befreit sind a) der Tanzstätteninhaber, sowie die zur Bedienung der Gäste in den Tanzräumen unbedingt notwendigen Personen, b) Musiker, die die Tanzmusik ausführen, sowie die Tanzordner, c) Beamte und Angestellte, die sich aus dienstlichen Gründen in den Tanzräumen aufhalten.

§ 4. Die Steuer wird als Kartensteuer erhoben. Ihre Erhebung wird den Gemeindebehörden übertragen, die von der Amtshauptmannschaft die erforderlichen Kartensätze erhalten.

Die Blöcke und die Quittungsabschnitte sind vor der Ausgabe mit dem Gemeindestempel zu versehen und dürfen nur der laufenden Nummer nach ausgegeben werden.

Die Gemeinden können Blöcke im ganzen oder auch nur fortlaufende Reihen von Quittungsabschnitten an die Veranfaller von Tanzvergnügungen ausgeben. Die Blöcke sind nach Verbrauch der Quittungsabschnitte der Gemeindebehörde zurückzugeben.

Bei Ausgabe der gewünschten Zahl von Karten an den Tanzwirt oder bei nicht-

öffentlichen Tanzvergnügen an den Veranfaller ist der entsprechende Steuerbetrag an die Gemeindebehörde abzuliefern.

§ 5. Die Steuer ist vor oder bei dem Betreten der Tanzstätte zu entrichten.

Die Veranfaller haben Stamm- und Quittungsabschnitte der ihnen ausgehändigten Steuerartenblöcke mit der Angabe des Tages der Vergnügung und einer Kennzeichnung ihres Namens (tunlichst Stempel) zu versehen. Soweit die Gemeinden nur Reihen von Quittungsabschnitten ausgeben, liegt ihnen der Tagesvermerk ob. Die Quittungsabschnitte sind bei der Ausgabe zu entwerfen.

Der Veranfaller des Tanzvergnügens darf das Betreten der Tanzstätte und den Aufenthalt dort nur solchen Personen gestatten, die sich im Besitze des vorchriftsmäßigen Quittungsabschnittes über die entrichtete Steuer befinden.

Die Quittungsabschnitte sind dem Veranfaller, dem Tanzwirte, dem von ihnen zur Ueberwachung herangezogenen Hilfspersonal, sowie den mit der Aufsicht beauftragten Beamten der Ortspolizeibehörde und, was die Landgemeinden anlangt, der Amtshauptmannschaft jederzeit auf Verlangen vorzulegen.

Verlust des Quittungsabschnittes verpflichtet den Verlusttragenden zur Neuentrichtung der Steuer.

§ 6. Die Veranfaller haben auf eigene Kosten und Verantwortung geeignete Personen zur Ausgabe der Quittungsabschnitte, zu deren Entwertung und zur Veranlichung zu stellen. Die Vorschriften über die Veranlichung durch die Gemeinden bleiben unberührt.

Die Tanzwirte sind verpflichtet, über die in ihren Sälen veranfallerten Tanzvergnügen und die dabei ausgegebenen Steuerarten ein fortlaufendes Verzeichnis zu führen. Dieses Verzeichnis ist mindestens ein Jahr lang aufzubewahren und den Beantragten der Gemeindebehörde oder der Amtshauptmannschaft auf Verlangen jederzeit vorzulegen.

§ 7. Ein Drittel der erzielten Einnahmen der Steuer erhält die Gemeindekasse des Ortes, in dem die Tanzstätte liegt. Die übrigen zwei Drittel fließen in die Kasse des Bezirksamtes und sind zur Tilgung der durch den Krieg und die Uebergangswirtschaft aufgelaufenen Schulden des Bezirksamtes zu verwenden.

§ 8. In selbständigen Gutsbezirken hat der Gemeindevorstand des betreffenden Ortes die Steuererhebung mit zu besorgen. Der in § 7 festgesetzte Anteil an den Einnahmen fließt, auch soweit die Steuer in Gutsbezirken erhoben wird, in die Gemeindekasse.

§ 9. Ueberschüsse der Steuer wird mit dem 10-20fachen Betrage der hinterzogenen Steuer geahndet. Die hiernach einzuweisenden Summen sind in der in § 7 getroffenen Ertragsverteilung zu verrechnen.

Im übrigen werden Zuwiderhandlungen gegen diese Steuerordnung, soweit nicht die Bestimmungen der allgemeinen Strafgesetze Anwendung finden, mit Geldstrafe bis zu 150 RM, oder mit Haft bis zu 14 Tagen bestraft.

§ 10. Den Zeitpunkt des Inkrafttretens dieser Vorschriften bestimmt der Bezirksausschuss.

Großenhain, am 8. April 1919.

Der Bezirksverband der Amtshauptmannschaft.

Dr. Uhlmann, Amtshauptmann.

Gemeindevorstand.

Mit Ermächtigung des Ministeriums des Innern auf drei Jahre genehmigt, höchstens aber auf solange, bis durch Reichs- oder Landesgesetz Bestimmungen über Luftkassensatzungen erlassen worden sind, denen die Eintrittssteuerordnung zuwiderläuft. Dresden, den 21. Mai 1919.

(Stempel.) Die Kreisverwaltung.

Dr. Weikwang.

Da in einigen Teilen des Bezirks die Mistkäfer zahlreich auftreten, werden die Ortsbehörden in den in Frage kommenden Gegenden veranlaßt, auf — tunlichst von den angrenzenden Bezirken gemeinsam vorzunehmende — Vertilgung der Mistkäfer (Schütteln der von diesen besessenen Bäume am Morgen und Einsammeln der Käfer, welche entweder zur Fütterung, so an die Säbner oder zur Verwendung als Dünger verwendet werden können), hinzuwirken. Großenhain, am 24. Mai 1919.

Die Amtshauptmannschaft.

Bezirksarbeitsnachweis Großenhain, Nebenstelle Rieser

befindet sich vom 20. Mai ab im Grundstück in Rieser, Kaiser-Franz-Joseph-Straße Nr. 17, Erdgeschoss.

Geschäftszeit: werktäglich von früh 7 bis 12 Uhr.

Die Nebenstelle Rieser hat Telefonanschluß unter Nr. 40.

Vertilgung und Sämling.

Rieser, den 24. Mai 1919.

Die Säch.-Böhm. Dampfschiffahrts-Gesellschaft wird am Mittwoch, den 28. Mai, abends 8 Uhr einen Dampfer von Rieser bis Wühlberg verkehren lassen, der sämtliche Stationen anläuft. Am Donnerstag, den 29. Mai (Simmeltage) verkehrt ebenfalls ein Dampfer früh 5 Uhr von Wühlberg bis Rieser, anschließend ab Rieser 7.15 Uhr die Fahrt nach Reichen-Dresden.

Flammspiel. Am morgigen Sonntag von 11 Uhr ab spielt bei gütlicher Witterung die Kapelle des Herrn Musikmeisters Hans Pflaum auf dem Kaiser-Wilhelm-Platz.

Operettenaufführung im Hotel Stern. Am Mittwoch, den 28. Mai, gastiert Direktor Wolf von den Vereinten Stadttheatern Freiberg-Reichen im Stern-Saal mit der klassischen Operette „Der Bettelstudent“ von Millöcker. Es ist an diesem Abend das gesamte Personal beschäftigt. Ein Besuch ist schon aus diesem Grunde sehr empfehlenswert.

Steinherz-Konzert. Nach seiner Rückkehr aus dem Felde wird der Wiener Opernsänger Alfred Steinherz, ein hervorragender lyrischer Tenor, auch hier ein Konzert veranstalten, nachdem er allerorten mit hervorragendem Erfolge gelungen hat. Näheres ist aus dem Anzeigenteil dieser Nummer zu erfahren.

Gesch über die Vergütung von Gebäudeschäden bei der Landesbrandversicherungsanstalt. Der Volkskammer ist der Entwurf eines Gesetzes über die Vergütung von Gebäudeschäden bei der Landesbrandversicherungsanstalt von der Regierung zugegangen. Darnach soll die Landesbrandversicherungsanstalt, Abteilung für Gebäudeversicherung, den an einem Gebäude durch Brand, Explosion oder Mißschlag entstandenen Schaden, abgesehen von einem etwaigen Alters- und Abnutzungszug, nach dem vollen Wiederherstellungswerte bis zur Höhe der Versicherungssumme unter Berücksichtigung der diesbezüglichen Vorschriften des Gesetzes über die Landesbrandversicherungsanstalt vom 1. Juli 1910 ersetzen. Reichlich die Versicherungssumme nicht aus, um die festgestellten Schäden zu decken, so wird an dieser Bedingung ein Zuschlag gewährt, der 20 v. H.

der Versicherungssumme nicht übersteigen darf. Mehr als der Betrag der Schäden wird nicht gewährt. Die Wiederherstellungskosten sind nachzuweisen. Wenn der festgesetzte Betrag 1000 RM oder mehr beträgt, die nachgewiesenen Wiederherstellungskosten aber 20 v. H. der gewählten Schadenersatzversicherung übersteigen, so können aus besonderen Gründen Darunterstützungen gewährt werden. Dasselbe gilt unter denselben Voraussetzungen für die erledigten Versicherungen, bei denen die Schadenersatzung bereits ganz oder teilweise ausgeführt worden ist, wenn sie nach dem 31. Dezember 1915 eingetreten sind, und für Versicherungen, bei denen die Schadenersatzung noch nicht ausgeführt worden ist, wenn sie nach dem 31. Juli 1914 eingetreten sind. — Aus der Begründung des Gesetzesentwurfes ist hervorzuheben, daß die gewollte Steigerung der Baupreise während des Krieges zur Folge gehabt habe, daß die Kosten der Wiederherstellung eines durch Brand, Mißschlag oder Explosion beschädigten Gebäudes durch die Schadenersatzung in den meisten Fällen selbst dann nicht mehr gedeckt werden könnte, wenn das Gebäude keinen sogenannten Alterszug hat, wenn also sein Zeit- oder Verschleißwert mit dem Neubaupreis noch übereinstimmt. Dies ist in der Hauptsache daraus zurückzuführen, daß die meisten Gebäude jetzt unterversichert sind. Der vorliegende Gesetzesentwurf wurde bereits von der zweiten Kammer in der Sitzung am 18. Mai 1918 einstimmig angenommen worden. Die erste Kammer hat ihn wegen Verletzung der Einberufungsfrist nicht noch beraten können. Vom engeren Ausschuss für die Gebäudeversicherung der Landesbrandversicherungsanstalt wurde daher die Wiederbringung der Vorlage befürwortet.

Änderung der Herzsteuerordnung. Wie mitgeteilt wird, fanden in der Sitzung des Gesetzgebungs-Ausschusses am Donnerstag Vorberatungen mit den Regierungsdirektoren über den Antrag des Abgeordneten Kraus. Gen. betr. Änderung der Herzsteuerordnung statt. Von einem Mitglied des Ausschusses wird hierzu mitgeteilt, daß die Zwangsorganisation zwar bestehen bleiben soll, jedoch gewisse Änderungen vorzunehmen sein werden. Hierzu werden demnächst bestimmte Vorschläge der Gesetzgebungs-Ausschuss-Mitglieder mit der Regierung zusammen beraten und niedergelegt. Ein Beschluß dürfte voraussicht-

lich erst bei der zweiten Lesung im Laufe der übernächsten Woche gefaßt werden.

W a r n u n g. In der Tages- und Nachdrucke wird in letzter Zeit von einer G. m. b. H. ein Pflanzenschutzmittel Florasan angepriesen, das gegen alle tierischen und pflanzlichen Schädlinge wirksam sein soll. Diese Angaben über die Wirkung des angepriesenen Mittels entsprechen nicht den Tatsachen, denn es gibt kein Pflanzenschutzmittel, das gleichzeitig zur Vernichtung sämtlicher Pflanzenschädlinge erfolgreich zur Anwendung gebracht werden könnte. Deshalb muß vor dem Ankauf dieses Mittels gewarnt werden, um einmal den Käufer vor unnützen Ausgaben zu schützen, und zum anderen die Volksernährung vor Verlusten zu bewahren, die durch die erfolglose Anwendung von unwirksamen Mitteln bei der Schädlingsbekämpfung entstehen können.

Die Stellungnahme der Unabhängigen zur Steuerpolitik. Der Vertreter des Dresdner Redaktionsbüros des V. Z. V. hatte Gelegenheit, mit einem führenden Vollstammesmitglied der Unabhängigen Sozialdemokratischen Partei über die Steuerpolitik zu sprechen und berichtete darüber folgendes: Die Vertreter der U. V. müssen der Regierung den Vorwurf machen, daß sie das alte System beibehalten und es nicht im Sinne der Steuerbelastung die unteren Arbeitseinkommen weiter zu belasten und diejenigen, die den Krieg gewollt und ungeheure Vorteile durch ihn erlangt haben, zu schonen. Vor allen Dingen sei es notwendig, die Landwirtschaft, die durch den Lebensmittelpreisanstieg während der Kriegsjahre die höchsten Einnahmen erzielt, mehr zur Deckung der Steuerlast heranzuziehen. Das Gleiche treffe für die Bekämpfung des Kriegswirtschafts zu. Ferner sei die Forderung der Vorkriegsindustrialien an die Verkäufer der Kohlenfelder an die Regierung zu bemängeln. Dies sei ein dritter Punkt auf die Sozialisierung. Die U. V. sei auch gegen die Vermehrung der Gendarmerieposten und gegen die Wiedereinführung der politischen Polizei, die durch die Revolution befehligt war und jetzt wieder eingeführt werden soll. Die Klagen der Altrentner werden als berechtigt anerkannt. Hingewiesen sei auch auf die Mißstände in den Militärverorgungsämtern, die unter Leutenmangel litten.

von einer Tätigkeit der Landwirtschaft, die man seit Wochen bestritten hat, habe man noch nicht bemerkt. Nach im Wohnungsbau haben eine Reihe von Schwierigkeiten entstanden, die sich auf dem Gebiet der Bauwirtschaft, während in der Praxis so gut wie nichts geschehen ist. Ebenso habe es mit den Ernährungstragen im allgemeinen, wo noch alles beim Alten geblieben ist. Die sozialdemokratische Regierung habe gar nicht daran, die Forderungen, die von den sozialdemokratischen Parteien schon zu Anfang des Krieges erhoben wurden, durchzuführen und die Hand auf die Produktion zu legen. Ein beschleunigter Ausbau des Verkehrsnetzes sei dringend erforderlich. Mit lamentationen lämen wir nicht aus dem Land heraus. Es gälte, sich zugreifen, und nur eine wirksame Sozialisierung bzw. Verstaatlichung des gesamten Wirtschaftlebens vermöge die Staatfinanzen wieder aufzurichten.

— Bekämpfung des Viehdiebstahls. Das Wirtschaftsministerium tritt und folgendes mit: Die Viehdiebstahlverbrechen sind sorgfältig demüht, durch überwachende Kontrollen auf den Bahnhöfen den Schleichhandel zu bekämpfen. So ist es insbesondere in der Woche gelungen, eine Schwärzschädelerei in Hildorf (Kreis Hildesheim) aufzudecken und nahezu 2 Hektar Viehweiden zu beschlagnahmen, die der allgemeinen Versorgung zugeführt wurden.

— Das Ergebnis der vorläufigen Viehzählung vom 1. März 1919. Bei der Viehzählung vom 2. Dezember 1912 wurden im Deutschen Reich 18 Millionen Rinder gezählt, am 2. Dezember 1913 19,2 Millionen, am 1. März 1917 19,7 Millionen, am 1. März 1918 18,1 Millionen und am 1. März 1919 16,5 Millionen. So gewaltig ist der Rückgang. Das Vieh wird noch ungenügend, wenn man die Zahlen ansieht für die Rinder über drei Monate und unter drei Monaten. Da ist der Rückgang bei den Rindern über drei Monaten größer als bei den Rindern unter drei Monaten. Es fehlt also besonders an dem Viehstand, der für unsere Viehzucht wichtig ist. Viehzüchter haben vor am 2. Dezember 1912 9,3 Millionen, am 1. März 1917 8,4 Millionen, am 1. März 1918 6 Millionen und am 1. März 1919 7,7 Millionen. Schweine haben vor am 2. Dezember 1912 20 Millionen, am 2. Dezember 1913 23,5 Millionen, am 1. März 1917 11,7 Millionen, am 1. März 1918 5 Millionen und am 1. März 1919 7 Millionen.

— Keine Fleischlieferungen aus Bayern. Seit etwa sechs Wochen haben die Fleischlieferungen aus Bayern nach Sachlen gänzlich aufgehört. Es ist deshalb anzusehen, ob wir die Wochenerzeugung von 180 Gramm Fleisch in Sachlen werden aufrecht erhalten können. Das Viehweidungslohn Bayern für Sachlen beträgt pro Woche 2224 Rinder, 1771 Kälber, etwa 800 Schweine und etwa 500 Schafe. Wir haben aber seit dem 4. April aus Bayern überhaupt nicht ein einziges Stück Vieh bekommen. Das Landeslebensmittelamt hat es an wiederholten Vorstellungen gegenüber Bayern und bei der Reichslebensmittelstelle nicht feststellen lassen. Alle diese Vorstellungen haben aber nicht genützt, obwohl Bayern pro Kopf und Woche immer noch 200 Gramm Fleisch verteilt gegenüber einer Wochenerzeugung von 180 Gramm im ganzen übrigen deutschen Reich. Das Landeslebensmittelamt hat bei der Reichslebensmittelstelle beantragt, Bayern den amerikanischen Speck zu sperren, falls es keine Fleischlieferungsverpflichtungen gegenüber Sachlen nicht erfüllt. In der nächsten Woche wird nun in Württemberg eine Versammlung stattfinden, bei der die Reichslebensmittelstelle auch beteiligt sein wird. Dort werden die nötigen Maßnahmen gegen Bayern beschlossen werden. Der Plan, keine schädlichen Kohlen mehr nach Bayern zu liefern, mußte fallen gelassen werden, einmal weil die im Herbst kommende Kohlenmenge verhältnismäßig gering ist, und dann, weil Sachlen in Bezug auf Kohlen in schlechtem Zustand ist und vom Reich Kohlen braucht und deshalb die Gefahr nahe lag, daß das Reich seinerseits Sachlen die Kohlen sperren könnte. Das Landeslebensmittelamt hat sich nun mit dem Rheinland in Verbindung gesetzt, das ebenfalls Kohlen nach Bayern liefert, und hofft, wenn es gemeinsam mit dem Rheinland Bayern die Kohlen sperren, zu dem gewünschten Ziele der Wiedereinnahme der Fleischlieferung aus Bayern nach Sachlen zu gelangen.

— Die Eierversorgung. Kurz nach Aufhebung der Eierbeschränkung ist das Landeslebensmittelamt in Berlin vorbestellt worden und hat sich für die Wiederherführung der Eierwirtschaft eingesetzt. Darauf ist gestern von Berlin eine Verordnung des Reichsministeriums eingegangen, die sich mit der Frage der Eierwirtschaft befaßt. In dieser Verordnung wird ausgeführt, es sei zwar nicht möglich, die Eierwirtschaft der Eier wieder einzuführen, es sollten aber alle Maßnahmen getroffen werden, um die bestehenden Viehstände zu befestigen. In den Landgemeinden sollen Eiererzeugungsorganisationen ins Leben gerufen und die Leute verpflichtet werden, die Eier freiwillig an die Kommunalverbände abzugeben, die sie zur Versorgung ihrer Bevölkerung und zur Weiterleitung an die großen Städte, wo Eiermangel herrscht, benutzen sollen. Auch die Eierhöfe sollen organisiert werden, damit die Eier an die richtigen Stellen kommen und nicht an die wilden Verkäufer gelangen.

— Der Fremdenverkehr in Sachlen. Der Fremdenverkehr ist in Sachlen nicht sehr bedeutend, meistens im Vergleich mit den süddeutschen Staaten. Die Versorgung der Fremden mit Lebensmitteln ist demnach ein nicht allzu schwieriges Kapitel. Inzwischen hat das Landeslebensmittelamt bereits im Herbst vorigen Jahres bei den Kommunalverbänden, die besonders starken Fremdenverkehr haben, angefragt, welche Wünsche sie für das neue Jahr haben. Zunächst wurden derartige Wünsche nicht laut. Aber bereits im Frühjahr dieses Jahres erhob sich ein starker Widerstand im Delmenhorster Bezirk wegen des Vorkommens von Vieh. Infolgedessen wurde für den Bezirk von Bad Eifel der ärztliche Gesundheitszustand eingerichtet. Für die übrigen sachlenischen Kreise ist davon abgesehen worden. Weiterhin von Königstein angeregt, daß man den Aufenthalt der Fremden bei Selbstversorgung unterstützen möge. Diese Anregung hat im Interesse der allgemeinen Versorgung und im Interesse der Bekämpfung des Schleichhandels etwas Bestehendes. Das Landeslebensmittelamt hatte deshalb erzwungen, einen Entwurf über die Einschränkung des Fremdenverkehrs aufzustellen, für den, um alle Härten abzumildern, folgende Form gewählt werden sollte: In Heilbronn und Kurorten wird denjenigen Personen, die Landwirtschaft betreiben, die entsprechende Vorkenntnisse besitzen, die Erlaubnis erteilt. Das Verbot erstreckt sich nicht auf Fremdenhotels und Gastwirtschaften. Die Vorkenntnisse von Stadtländern unterliegt keiner Beschränkung. Wer sich in öffentlichen Häusern zur Aufnahme von fremden Personen anbietet, darf das nicht unter Hinweis auf besonders gute Versorgung tun. In der gestrigen Sitzung des Pressebeirates des Landeslebensmittelamtes wurden diese genannten Maßnahmen einer eingehenden Erörterung unterzogen und nach manchem Hin- und Her beschlossen, dem Wirtschaftsministerium zu empfehlen, eine solche Verordnung nicht zu erlassen. Die endgültige Entscheidung darüber liegt jedoch beim Wirtschaftsministerium.

— Wuppertal. Durch seinen Verbleiben konnte hier gestern Abend ein etwa vierjähriges Mädchen leicht großen Schaden nehmen. Das, es hat sich zwischen Nord und Unterseele eines Kinderwagens gewandt und dann war dabei in eines der Räder geraten und verwickelte sich daran, daß Erwachsene die nunmehr hilflose aus ihrer fahrenden Lage mittels eines Besessenen befreien mußten.

— Wuppertal. Das Wuppertal hat sich in den Nachmittagsstunden des Mittwochs in dem kleinen Orte Wuppertal bei Teudenberg ereignet. Dort wurde das im 64. Lebensjahre lebende Schuhmachermeister Ehepaar in seinem Anwesen ermordet. Der Mann wurde im Blut schwimmend aufgefunden, während die Ehefrau, die durch etwa 15 Messerschläge getötet worden war, im Kubstall gefunden wurde. Es liegt am selben Ort, wobei dem Mörder wenig Zeits in die Hände gefallen. Ein sofort herbeigerufenen Polizeikommando hat eine Spur bis nach Ebnitz verfolgt. Ob es die richtige Spur ist, konnte jedoch nicht festgestellt werden. Von der Landbestimmungsstelle Dresden sind 100 Mark Belohnung für die Ergreifung des Täters oder der Täterin ausgesetzt worden.

— Weiden. Auf den Druck der sozialdemokratischen Mehrheit der Stadtverordneten hatten die acht unbesetzten Mitglieder des hiesigen Reichstagskollegiums vor einigen Wochen ihre Ämter niedergelegt. In der Sitzung der Stadtverordneten am Donnerstag wurden außer der Stelle des Leiters des hiesigen Lebensmittellamtes, Kaufmann Gaudner, alle unbesetzten Stadtratsstellen mit Sozialdemokraten besetzt.

— Dresden. Die Nachrichtenstelle der Staatskanzlei teilt folgendes mit: In der Presse werden falsche Gerüchte verbreitet über die Wiltzehr des Wirtschaftsministers Schwach aus Versailles. Der Minister ist, wohl infolge veränderter Lebensweise, wie eine große Anzahl anderer Delegierter auch erkrankt und hat deshalb häusliche Pflege aufgesucht. — Unsere Mitteilung vom 30. ds. Mts. beruht daher auf Nichterkenntnis.

— Dresden. Wie die „Dresdener Volkszeitung“ mitteilt, befindet sich der Wiltzehr, der den tödlichen Schlag auf den in der Elbe schwimmenden Minister Neuring abgab, in Haft.

— Opatowitz bei Bautzen. Durch Viehdiebstahl wurde wieder angebliche Schuppen des Opatowitzers Schlemmer in dem darin befindlichen Getreidevorrat entstanden und eingeleitet. Das Vieh in Brand gehende Wohnhaus des Fischers Herba konnte gerettet werden.

— Jilka. Gestern sind mehr als 10000 Arbeiterinnen und Arbeiter der Textilindustrie in den benachbarten nordböhmisches Industriebezirken Reichenberg und Arzbau wegen Nichterfüllung ihrer Lohnforderungen in den Ausstand getreten.

— Crimmitschau. Mittwoch Abend fiel im Hofe des Schlosserregimentes der Firma Petermann u. Co. in der Oberen Wiltzehr hier der 6 1/2 Jahre alte Fritz Schaller das im gleichen Grundstück wohnende taubstumme Handwerksmeister Kar Schaller in ein etwa 1 1/2 Meter tiefes Wasserbassin, das sich an einer entfernt gelegenen Stelle befindet, wo sonst niemand hinkommt. Der Junge wurde abends vermisst, konnte aber nicht aufgefunden werden. Heute morgen wurde er tot aus dem Bassin gezogen, in das er jedenfalls beim Spiel mit einer auf dem Wasser schwimmenden Blechdose gefallen ist.

— Wittenberg. Einen Wiltzehr gab es hier am Montag morgen. Etwa 100 Frauen aus den Kreisen der Arbeiter-Schaft hatten sich am Ausgang des Dries eingefunden, um die Ausfahrt des Wiltzegers nach Annaberg zu verhindern. Erst durch Einschreiten der Gendarmen und der Gemeindebehörde konnte die Abfahrt des Wagens ermöglicht werden. Die Demonstrationen waren seit längerer Zeit darüber verhängt, daß sie als Ordnungswidrigkeit oder sehr wenig Wiltzehr gelten, und wollten einen „Export“ unterbinden.

10. evang.-luth. Landesynode.

Die Verhandlungen der Synode nahmen gestern ihren Fortgang mit der Beratung der Zulassung der durch den Krieg vertriebenen Leipziger Missionare zur Wahlberechtigung für das künftige geistliche Amt. Die Synode gab folgende Erklärung ab. Die Synode ist damit einverstanden, daß die vom Landeskonfessionsrat bezeichneten Missionare unter den in der Vorlage angeführten Voraussetzungen zur theologischen Wahlberechtigung zugelassen werden können. Sie betont dabei auch ihrerseits, daß an dem für die Zulassung zum geistlichen Amt unserer Landeskirche vorgeschriebenen Studienange der Theologen grundsätzlich festzuhalten ist. Die Landesynode erhebt Einspruch gegen die allem Christentum hochschätzende Vertreibung unserer Missionararbeiten und die ungewisse Schädigung des gesamten Missionswerkes. Sie fordert Rückgabe unseres Missionsgutes, Rückkehr der Missionare und volle Freiheit für die Missionsarbeit in aller Welt. Die Landesynode eruchte das Landeskonfessionsrat um Weitergabe dieser Forderungen an das auswärtige Amt und bittet zugleich die Missionsgemeinden, in ihrer bewährten großen Treue nicht müde zu werden. Bezüglich des Wiltzehr, ein zweites sachliches Wiltzehr-Seminar zu errichten, wozu Kommerzienrat Wiltzehr in Weichen das sogenannte Burglehnhaus in Weichen der Landestrade geschenkt hat, faßt die Landesynode folgenden Beschluß: Die Landesynode nimmt mit warmem Dank von der Stützung des Kommerzienrats Wiltzehr Kenntnis, billigt aber die Stellungnahme des Landeskonfessionsrats, wonach die Errichtung des 2. Wiltzehr-Seminars zurzeit überhaupt noch hinausgeschoben ist. Synodale Wiltzehr stattete hierauf Bericht über die Kriegszeit der Landeskirche von 1914-1918 ab, vor allem über die Tätigkeit der sachl. Feldgeistlichen, wobei er mitteilen konnte, daß insgesamt 132 sachl. Geistliche und 140 Kandidaten des Predigtamtes und der Theologie während des Krieges im Overseasdienst gestanden haben. Davon haben 50 Geistliche und 124 Kandidaten mit der Wiltzehr gedient, 64 Geistliche und 4 Kandidaten standen in der Militärseelsorge, 16 Geistliche und 11 Kandidaten im Sanitätsdienst, 2 Geistliche und ein Kandidat in der freiwilligen Krankenpflege, ferner sind 5 Geistliche und 29 Kandidaten gefallen, 1 Geistlicher und 4 Kandidaten sind an ihren Kriegsverletzungen gestorben. Der Berichtsteller hob hervor, daß nach Urteil aus den Rücksichten die sachliche Feldseelsorge ganz besonders gut organisiert gewesen sei.

Tagesgeschichte.

Deutsches Reich.

Die Pfalz zur unabhängigen Republik erklärt. Wie der bayerische Ministerpräsident Hoffmann am Freitag im bayerischen Landtag mitteilte, ist am Donnerstag die Pfalz von verräterischen Landauer Bürgern, an deren Spitze der Chemiker Dr. Haas, Holzhandwerker Schenk, Ingenieur Müller und Teppichhändler Doser standen unter dem Schutze Frankreichs zur unabhängigen Republik erklärt worden. Die am Landauer Putzke von vorigen Sonntag beteiligten Personen, die von der bayerischen Regierung verhaftet waren, sind auf Befehl der französischen Militärbehörde wieder freigelassen worden. Dagegen ist der deutschgefinnte Bürgermeister von Landau in Haft genommen und der Regierungspräsident der Pfalz von Winterhagen des Landes verwiesen worden. Aus dem Programm, erklärte Ministerpräsident Hoffmann weiter, ist zunächst ersichtlich, daß die Franzosen entgegen dem am Sonntag in Speyer einstimmig fundierten Willen der Vertreibung des gesamten pfälzischen Volkes ihre Verordnungen auf die Lösung der Pfalz vom Reich fortsetzen und entgegen allen Völkern und Menschenrechten Rechte, Beamte, die nur ihre amtlichen und vaterländischen Pflichten erfüllt haben, ins Gefängnis werfen. Aus dem Programm ist weiter ersichtlich, daß es wie bei uns, so auch in der Pfalz Lumpen gibt, die ihr Vaterland verraten und verkauft haben. Gegen die Vergewaltigung der Pfalz und der Beamten der Regierung durch die Franzosen haben wir in Bonn und hier öffentlich Protest eingelegt. Der tapferen

pfälzischen Bevölkerung und den treuen Bayern sprechen wir unseren Dank, den Verrätern am Hofe und Bande unsere Verachtung aus. — So weit die Mitteilung des Ministerpräsidenten, von der das Haus mit tiefer Erregung und Wutrufen Kenntnis nahm. — Daß die Bevölkerung der Pfalz treu zum Reich steht, zeigt aus folgender Meldung hervor: Wie die „Neue Bad. Landeszeitung“ meldet, hat eine Versammlung der Vertreter der Pfalz, die auf Veranlassung des Regierungspräsidenten in Speyer am 18. ds. M. zusammengetreten war, eine Entschließung angenommen, in der mit größter Entschiedenheit die unbillige Jugendhaftigkeit der Pfalz zu Deutschland betont und die zurechtweisende Hoffnung auf die wesentliche Milderung der Friedensbedingungen ausgesprochen wird. Die Frage, ob die Pfalz mit Bayern vereint bleiben solle oder nicht, sei eine rein inngrenzende Angelegenheit. Ueber den Verlust dieser Versammlung in Speyer durfte die pfälzische Presse nichts veröffentlicht. Die Landauer Einwohnern haben einen Tag darauf ein Flugblatt in dem Sinne ihrer Verordnungen zu verbreiten gesucht, das von den deutschen Behörden beschlagnahmt, später aber von den französischen Behörden freigegeben wurde. Die deutschen Beamten, die diese Beschlagnahme verweigert hatten, sind verhaftet worden. Auch hieraus ergibt sich, so bemerkt die „Neue Bad. Landeszeitung“, daß die Franzosen die Lösungsbedingungen unterstehen.

Die Vermögenssteuer. Die Reichsregierung hat den Entwurf eines Vermögenssteuergesetzes fertiggestellt. In der Begründung des Gesetzes, das am 1. Oktober d. J. in Kraft treten soll, wird, wie die „B. Z. am Mittag“ erzählt, u. a. ausgeführt: Die Steuerhöhen sind sowohl bei der Einkommen- wie bei der Vermögenssteuer so hoch wie möglich. Die Einkommensteuer beträgt überall mindestens 15 v. H. Nach den allgemeinen Vorschriften ist bei allen Veranlassungen eine Vermögenssteuer zu entrichten, soweit es sich um Veranlassungen im Theater, Kabarett, Circus, Konzert und Kino handelt. Außerdem sind Volksbelustigungen, Konzerte usw. steuerpflichtig, sobald für den Besuch ein Entgelt zu entrichten ist oder Speisen und Getränke verabreicht werden. Auch Vorträge, Vorträge und Deklamationen, sportliche Veranstaltungen, Tanzbelustigungen usw. werden von dieser Steuer betroffen, außerdem Ausstellungen (abgesehen von den nicht erwerbslichen Zwecken dienenden Museen), Schaukellereien, Wohltätigkeitsveranstaltungen, auch wenn sie in Privatwohnungen abgehalten werden, sowie Schenkungswürdigkeiten. Auch die Darbietungen bei Hochzeiten in Hotels unterliegen der Einkommensteuer. Die Steuer wird, wie erwähnt, in zwei Formen erhoben: Als Einkommensteuer, wenn Eintrittsgeld von Teilnehmern zu entrichten ist, und als Vermögenssteuer, wenn das nicht der Fall ist. Die Einkommensteuer beträgt für jede Eintrittskarte bei einem Entgelt von nicht mehr als 25 s 2 s, bei 1 M und 2 M 3 s, bei 3 M etwa 30 s, bei 5 M 40 s, bei 10 M 2 M 30 s und bei 15 M 4 M 30 s Steuer zu bezahlen. Von der Steuer befreit sind Kaufleute und musikalische Darbietungen bei militärischen oder kirchlichen Veranstaltungen, ferner bei Veranlassungen, die zu Unterhaltungswecken dienen. Politische Versammlungen werden nicht steuerpflichtig, auch wenn Speisen oder Getränke verabreicht werden. Von dem Ertrage der Steuer erhält das Reich die Hälfte. Die Landesregierungen treffen Bestimmungen über die Verwendung des anderen Teils, die ihrerseits dann dafür zu sorgen haben, daß die Gemeinden nicht zu kurz kommen. Uebrigens ist diesen auch das Recht ausgebildet, einzelne Unternehmungen, wie die Kinos, nach mit Einkommen zu treffen. — An der Aufhebung, die der Entwurf dem Begriffe „Volksbelustigung“ gegeben hat, dürfte mancher Anstoß genommen werden. Denn nicht bloß edlere, frühere Vergnügungen, wie Theater und Konzerte werden in ihm eingeschlossen, sondern sogar öffentliche Vorträge und ähnliche Veranstaltungen zu Bildungszwecken. Da erscheint es doppelt heftigen, daß die Höhe der Abgabe nach dem Preise der Eintrittskarten abgemessen werden soll.

Zur Beilegung der Streitigkeiten im Buchdruckerhandwerk. hat der Schlichtungsausschuss einen Schlichtungsbericht fertiggestellt, wonach der Antrag auf Verkürzung der Arbeitszeit mit Rücksicht auf den bestehenden Tarifvertrag abgelehnt wird. Wiltzehrlich in den Monaten Mai bis Oktober ist jedem Gehilfen unter Fortzahlung des Lohnes ein Erholungsurlaub zu gewähren, dessen Dauer sich nach der Beschäftigungszeit im Betriebe richtet. Die Feuerungsanlagen betragen wöchentlich 15 bis 20 M. Die Dauer des Abkommens erstreckt sich bis zum 31. August 1919.

Sonderbestrebungen der Wiltzehr. Wie der preussische Staatsminister des Innern, Heine, am Freitag in der preussischen Landesversammlung erklärte, haben die Wiltzehr den Oberbürgermeister Reinert, Hannover, der jetzt als Delegierter in Versailles weilt, ersucht, dort bei der Entente Schritte zu unternehmen, daß Hannover von der preussischen Herrschaft befreit werde.

Verbeurteilung. In der gestrigen Sitzung des Verbeurteilungsausschusses wurde ein Antrag auf Postenlassung des Angeklagten Verbeurteilung nach längerer Beratung abgelehnt.

Unverträgliche Volksabstimmungen. Ueberall wo die Entente in ihren Friedensverordnungen Volksabstimmungen vorgeschrieben hat, um den Schein einer Selbstbestimmung der Bevölkerung anzudecken, macht sich wachsender Widerstand gegen die Formen geltend, in denen sich diese Abstimmungen vollziehen sollen. In den Abstimmungsbezirken Ost- und Westpreußen wird die Zurückziehung aller deutschen Behörden, Truppen und Sicherheitsorgane innerhalb 14 Tagen nach Unterzeichnung des Friedensvertrages verlangt, damit dann eine internationalisierte Kommission einziehe und ihrerseits die Vorbereitungen für die Abstimmung treffe. Man besorgt, nicht mit Unrecht, daß sich nach der Entlassung der Gebiete von allen Sicherheitsbehörden Staub und Plünderungen einstellen, die dann die Ententekommission durch Veranlassung harter polnischer Truppen unterdrücken werde. Man befürchtet ferner, daß sie in der Hauptsache Polen als Vertretende für die Abstimmung heranziehen wird. Und da schon jetzt die Polen eifrig bemüht sind, Bekannte und Verwandte aus allen Teilen des Landes zu sich heranzuziehen, während auf der anderen Seite überaus viele Deutsche schon mit der Abwanderung beginnen, so steht man ein ungünstiges Abstimmungsergebnis auch in den Bezirken voraus, die bisher von einer unabweisbar deutschen Bevölkerung demohnt sind. Noch unerträglicher sind die Abstimmungsverordnungen für Nordholländ, die regional und zeitlich verschiedenartig geregelt sind und dadurch ein ungünstiges Ergebnis für Deutschland mit Notwendigkeit zeitigen müssen. Ganz unerträglich sind die Abstimmungsbestimmungen für Capen u. Ralmeln. Dort soll unter beifälliger Verwaltung innerhalb sechs Monaten deutsche Bewohner das Recht haben, protokolllarisch sich für Deutschland zu erklären. Nichts wird die belgische Regierung dafür sorgen, daß von dieser Verfügung wenig Gebrauch gemacht wird. Altem Unrecht leben aber die Bestimmungen für die Abstimmung im Saarrevier die Krone auf, wo erst nach fünfzehnjähriger französischer Zwangsherrschaft eine Befragung der Bevölkerung in Aussicht genommen ist. Dort würde man natürlich mit der gleichen Rücksichtslosigkeit wie jetzt in Elsass-Lothringen 15 Jahre lang französisieren, bis auch nicht eine Stimme für Deutschland mehr abgeben wird. Die Scheinbilligkeit und Trübseligkeit der Entente wird durch nichts greller bezeugt, als durch diese ungeheuerlichen Abstimmungsverordnungen.

Deutsch-Oesterreich.

Wiltzehr neuer Bürgermeister. In der Rede mit der der neuverwählte Bürgermeister Reumann die Wahl annahm, betonte er unter kühnem Beifall, daß die Bevölkerung, möge auch der Friedensvertrag jetzt das Selbstbestimmungsrecht verwehren, den festen Willen habe, daß Wien die zweite Hauptstadt der deutschen Republik werde.

Neueste Nachrichten und Telegramme

vom 24. Mai 1919.

Redaktionen der Berliner Morgenblätter.

1) Berlin. Ueber die Zusammenkunft der deutschen Delegierten der Friedenskonferenz mit den Vertretern der Reichsregierung wird noch berichtet: Die Berliner Herren verließen Spaan gestern Abend um 10 Uhr mit ihrem Sonderzug. Der Berliner Zug führte die deutschen Delegierten um 10 Uhr zurück. Reichsminister Dernburg blieb mit den Sachverständigen für finanzielle Fragen zu weiteren Beratungen in Spaan zurück. In solchen werden heute noch verschiedene Herren dort erwartet, so Bankier Warburg und Direktor Urbig. Dernburg soll in Anbetracht der Wichtigkeit der finanziellen Fragen laut „Volkswagen“ die deutsche Erwiderung endgültig zusammenstellen. Die deutsche Antwort soll in etwa 3 Tagen erfolgen.

Von den am 22. Mai in Versailles überreichten drei neuen deutschen Noten verlangt diejenige, welche sich auf die Arbeitsbeschäftigung bezieht, abermals die sofortige Einziehung von Gewerkschaftsvertretern aller Länder nach während der Friedensverhandlung. Die Note über das Privateigentum wendet sich gegen den einseitigen Plan der Entente, das deutsche Privateigentum im Ausland zur Zahlung der Kriegskosten heranzuziehen.

Ueber die Einzahlung Rigas wird dem „Volkswagen“ mitgeteilt: Die baltische Eskorttruppe hat am 22. Mai in einem fahnen Vorstoß hinter den stehenden Sowjettruppen her die Hauptstadt Lettlands aus den Händen der bolschewistischen Bürger befreit. — Die aus Riga gemeldet wird, ist der Führer der baltischen Eskorttruppe beim Einmarsch in Riga gefallen. Es handelt sich um den Baron Rautenschel.

Der Abschluß des neuen schweizerisch-deutschen Wirtschaftsvertrages soll, wie gemeldet wird, in den nächsten Tagen erfolgen.

„Raut. Tab.“ aus dem Haag wird aus Madrid gemeldet: Die Börse in Bilbao wurde durch Brand vollständig vernichtet. Der Schaden beträgt 20 Millionen Pesetas.

Nach einer in Amulden eingetragenen Meldung wurde der Flieger Hawker 40 Meilen von der irischen Küste auf seinem Flugzeug treibend angetroffen und von einem Schiffe aufgenommen und gelandet.

Verrechnungen in Spaan.

* Spaan. Gestern fanden in Spaan die Besprechungen zwischen den entsandten Ratsmitgliedern unter Führung des Ministerpräsidenten und der deutschen Delegation aus Versailles statt. In voller Uebereinstimmung wurde der Verlauf der deutschen Gegenanträge festgestellt. Sonnabend werden die Veräusserer Finanz-Delegierten mit dem Reichsfinanzminister die Einzelheiten der finanziellen Gegenanträge zum endgültigen Abschluß bringen. Die Ueberwindung der Gegenanträge, die ungefahr einen Umfang von 80 Milliarden Franc betragen, wird bald erfolgen. Die Minister und die Delegation sind gestern Abend wieder nach Berlin und Versailles zurückgekehrt.

Die Frage der Unterzeichnung. * Versailles. Im Anschluß an die Nachricht von der Friedensverhandlung befragt die Berliner Presse abermals die Frage, ob Deutschland unterzeichnen werde. Die meisten Blätter glauben, diese Frage belassen zu können. Bemerkenswert ist der Hinweis auf militärische Vorbereitungen, die nicht nur für den Fall der Nichtunterzeichnung, sondern auch, wenn die Unterzeichnung durch eine neue Regierung Saale geschieht. Der Ton der Blätter gegenüber Deutschland ist in den letzten Tagen wesentlich ruhiger geworden.

Groß-Thüringen.

1) Kassel. Der Schwarzburg-Kasselische Landtag hat gestern nachmittags als 1. Thüringische Volksvertretung das Gesetz über den Jahresabschluss der Thüringischen Staaten zur Schaffung Groß-Thüringens einstimmig angenommen. Der sozialdemokratische Abgeordnete Darmann wurde zum Vorsitzenden des Ministeriums gewählt.

Ein amerikanischer Delegierter gegen Wilson. * Berlin. Der „Abend“ berichtet nach einem Funkspruch aus Lyon ein Schreiben des Vizepräsidenten der amerikanischen Friedensdelegation Bullitt an Wilson, durch welches dieser seinen Austritt aus der Delegation begründet. Er sagt u. a.:

„Ich bin einer von den Millionen, die rückhaltlos Ihrer Führerschaft vertrauen und glauben, Sie wollten nichts Geringeres als den dauernden Frieden erreichen, und das auf der Basis einer selbstlosen Gerechtigkeit. Aber die Regierung hat sich nunmehr dazu entschlossen, die leidenden Völker der Welt neuen Unterdrückungen und Verfühlungsangriffen auszusetzen. Ein neues Jahrhundert des Krieges soll eröffnet werden. Ungedachte Entschlüsse, wie die von Schantung, Tirol, Ungarn, Österreich, Dänien, Saabeden, und die Verträge wichtiger Freiheiten führen unweigerlich zu neuen Konflikten. Keiner festen Ueberzeugung nach ist der durch den vorliegenden Entwurf geschaffene Völkerbund viel zu machtlos, um diese Wege zu verhindern. Daher ist es die Pflicht der Regierung der Vereinigten Staaten, zum Besten ihres Volkes und dem

der Menschheit die Unterzeichnung und die Ratifizierung des ungedachten Vertrages durch Nichtbeitritt zu dem Völkerbund und damit einander unvereinbar zusammenzubringen mit Frankreich zu verweigern. Es ist nur dann bekannt, daß Sie sich selber den Vorwürfen der ungedachten Abmachungen widersetzen, und daß Sie ihnen nur unter dem härtesten Druck beistimmen. Trotzdem geht meine Ueberzeugung dahin, daß Sie, wenn Sie den Kampf, anstatt ihn hinter verschlossenen Türen zu kämpfen, offen ausgedehnt hätten, die öffentliche Meinung der Welt auf Ihrer Seite gewesen wäre, und diese Sie in die Lage versetzt hätte, sich allen Anklagen zu widersetzen, mit denen Sie nicht einverstanden gewesen wären.

Die französischen Sozialisten. * Versailles. Die französischen Sozialisten haben beschlossen, am Sonntag eine Demonstration zu Ehren ihrer revolutionären Opfer zu veranstalten. In einem Aufruf, den der „Populaire“ veröffentlicht, heißt es: Protestiert mit Macht gegen die nationalen und internationalen Verbrechen, die Clemenceau, der Leiter der europäischen Reaktion, verübt hat.

Streit der Straßenbahnen in Wien. * Wien. Wegen Verweigerung der Leuzungsbefugnisse haben die hiesigen Straßenbahnen beschlossen, vom 24. Mai an keine Fahrpläne mehr zu verkaufen, bis ihre Forderungen bewilligt sind. Infolge dessen wurde der Strom abgedreht, so daß die Bahnen überhaupt nicht fahren konnten.

Revolte unter französischen Matrosen. * Versailles. „Le Vague“ veröffentlicht den Brief eines französischen Matrosen aus Sebastopol vom 22. April 1919. Danach räumen die französischen Truppen Kurland, weil auf französischen Kanonen und einigen anderen von Sebastopol liegenden Schiffen Revolten ausbrachen. Am 21. April hätte die Besatzung dieser Schiffe die rote Flagge. Kanoniere schlugen sich auf die Seite der Bolschewisten und durchzogen die Straßen von Sebastopol. Es kam zu Schießereien, wobei es Tote und Verwundete gab. Als die Matrosen die Räumung Kurlands forderten, antwortete der General mit der Versicherung, daß Kurland binnen 14 Tagen geräumt sein werde, wenn es nicht geräumt würde, würden alle französischen Matrosen revoliert.

Spazi. * Spazi. Kommenden Sonntag treffen sich auf dem Sportplatz an der Markstraße die 1. und 2. Mannschaft des Riesaer Sport-Club 1910 und des Größter Sport-Vereins. Morgen nachmittags 10 Uhr treffen sich auf dem Schwarzem Platz R. S. B. 1 und die 1. Elf des Landesbergerklub. Im Anschluß daran stehen sich R. S. B. 1 und Döblicher Sportklub 1 gegenüber. Dieses Spiel der alten Gaurivalen verpricht äußerst interessant zu werden, da beiden die besten alle Friedensstanzen zur Stelle sind. Der Meister Mitteldeutschens tritt mit folgender Elf an: Deinitz; Runge, Obigo; Marzer, Meisler, Ullrich; Martin, Guis, Gerbeth, Thgnfeld, Rirch.

Soeben gelangte die 11. Auflage des Leitfadens „Declarations und Reclamation in Einkommen- und Erbschaftsteuerangelegenheiten“ zusammengeheftet und mit Beispielen versehen von einem Vorsitzenden der Einkommens-Kommission, im Verlage von E. Deitrich, Dresden-N. 6, zur Ausgabe. Preis einschließlich Zustehungslosten 1 K 10 S. Das Schriftchen, welches nach dem neuesten Stande der Steuer-Gesetzgebung bearbeitet ist, hat sich als ein sehr brauchbarer Ratgeber in Steuerangelegenheiten bewährt. Es dürfte daher von jedermann, insbesondere Handwerfern, Gewerbetreibenden, Kaufleuten usw. als willkommenes Ratgeber begrüßt werden. Eine Anzahl Reclamationen-Beispiele tragen zur Verwirklichung des Scheitens ganz besonders bei.

Aus den Quellen des berühmten Bades Müllers am Stein bringt die Chemisch-pharmazie-Fabrik „Wiesner“, Berlin, ein vorzügliches Tafelwasser „Trostwasser“, eine Speisemilch „Kalkmilch“ sowie eine Heilwässer „Tierzucker“ auf den Markt, welche zufolge feines reichlichen Gehaltes an natürlichem Chlorkalium für Menschheit und Vieh nur bestens empfohlen werden kann, nachdem die Produkte als vorzügliches Stärkungsmittel, Heil- und Vorbeugungsmittel praktisch ausprobiert sind gegen Unterernährung, Erschöpfung, Krankheiten und Altersschwäche. Nähere Mitteilungen hierüber werden allen Interessenten auf Wunsch kostenlos zugesandt durch das Generaldepot der Quellenanlagen von Müllers am Stein, Dresden-N. 6, Küsterstraße 6, sowie dem Generaldepot für die Amtshauptmannschaft Großenhain, Müllers Franz, Großenhain, Reihner Straße 14. Man beachte hierzu die im „Riesaer Tageblatt“ erscheinenden Anzeigen.

Auf das Inserat „Vertrauen in die Natur“ sei hiermit aufmerksam gemacht. In der Empfehlung handelt es sich um die Pflanzergärten, aus reinen Kräutern zusammengesetzten Naturmittel, von deren Güte viele aus allen Kreisen gegebene Anerkennungsbriefe zeugen.

Aus den Quellen des berühmten Bades Müllers am Stein bringt die Chemisch-pharmazie-Fabrik „Wiesner“, Berlin, ein vorzügliches Tafelwasser „Trostwasser“, eine Speisemilch „Kalkmilch“ sowie eine Heilwässer „Tierzucker“ auf den Markt, welche zufolge feines reichlichen Gehaltes an natürlichem Chlorkalium für Menschheit und Vieh nur bestens empfohlen werden kann, nachdem die Produkte als vorzügliches Stärkungsmittel, Heil- und Vorbeugungsmittel praktisch ausprobiert sind gegen Unterernährung, Erschöpfung, Krankheiten und Altersschwäche. Nähere Mitteilungen hierüber werden allen Interessenten auf Wunsch kostenlos zugesandt durch das Generaldepot der Quellenanlagen von Müllers am Stein, Dresden-N. 6, Küsterstraße 6, sowie dem Generaldepot für die Amtshauptmannschaft Großenhain, Müllers Franz, Großenhain, Reihner Straße 14. Man beachte hierzu die im „Riesaer Tageblatt“ erscheinenden Anzeigen.

Die russischen Arbeiter und Arbeiterinnen, die sich in Budapest und Umgebung befinden, müssen ihre sämtlichen Waren und Einrichtungen der Arbeiterregierung zur Verfügung stellen, welche sie dem Proletariat übergeben will. Den Fabriken und Kaufleuten werden die Entschädigungslohn der gelieferten Waren vergütet.

Rumänien. * Rumänien. Der erste Versuch, nach einer Meldung des rumänischen Pressedirektors hat sich in Rumänien auf die Nachricht, der Friedenskonferenz beizutreten, die Hälfte des Senats an Serbien und einen großen Teil der Dobrußa Bulgarien zuzuführen, eine Liga zur Verteidigung der Einheit des Senats gebildet, der die vornehmsten Persönlichkeiten des Landes angehören. Rumänien steht, so heißt es in der Meldung, am Vorabend erster Ereignisse.

Italien. * Rom. Aus Rom wird gemeldet, daß Barzilai gestorben ist.

Amerika. * Die Stärke der Marine. Der amerikanische Marine-Sekretär Daniels wird beim Kongreß darauf bringen, daß die dauernde Stärke der amerikanischen Marine an Offizieren und Mannschaften auf 250 000 festgesetzt wird.

Frankreich. * Das amerikanische Repräsentantenhaus nahm das Frauenwahlrecht mit 304 gegen 88 Stimmen an.

Canada. * Volkswirtschaft in Winnipeg. Der „Times“ wird aus Montreal berichtet, daß die Zukunft in Winnipeg hoffnungslos erscheint. Winnipeg wird von dem Zentralkomitee des Arbeiterrates befreit. Es wird ernstlich versucht, die britischen Einrichtungen durch das Sozialismus zu ersetzen. Die Ziele der Gewerkschaften sind offenbar rein bolschewistisch. Die Regierung ergreift Maßnahmen, um gegen die Bolschewisten aufzutreten. Die Bevölkerung hat zu Sicherheitszwecken ein Freiwilligenheer aufgestellt.

Schlachtungen und Fleischverbrauch in Sachsen.

Eine interessante volkswirtschaftliche Studie.

Das Sächsische Statistische Landesamt hat für das erste Vierteljahr 1919 nach den Berichten der Tierärzte und der nichtärztlichen Fleischbeschauer über die Schlacht- und Fleischbeschau Erhebungen angestellt, die für die jetzige und die kommende Fleischversorgung von größtem volkswirtschaftlichen Interesse sind und auf die große Gefahr hinweist, die angeht die Versorgung der Entente auf Viehabschlachtung dem deutschen Volke drohen. Zunächst mag hervorzuheben werden, daß die Schlachtungen in Sachsen, im ersten Vierteljahr 1919 gegen das Vorjahr infolge des immer mehr hervorbrechenden Viehmangels einen kolossalen Rückgang erfahren haben, denn es wurden 1919 (Januar-März) 172 409 Tiere geschlachtet, d. h. der Schlachtvieh- und Fleischbeschau zuzurechnen im selben Zeitraum des Vorjahres dagegen 269 808 Tiere, also 89 399 Stück mehr. Infolge der Demobilisierung Ende 1918 und der damit einhergehenden Verküsterungen von Militärschlachtern haben die Viehbeschachtungen in Sachsen einen ungeheuren Umfang angenommen, so daß man wohl von einem „Vierdemorden“ reden kann. Es wurden im ersten Vierteljahr 1919 nicht weniger als 18 754 Pferde, im letzten Zeitraum des Vorjahres dagegen nur 2 778 Pferde geschlachtet, wovon die meisten Schlachtungen auf den Monat Januar entfallen. Die Viehabschlachtung im Vergleich weist die meisten Pferdebeschachtungen — 5044 — auf dann folgen Dresden mit 4809, Chemnitz mit 4232, Zwickau mit 3025 und Plauen mit 1644 Schlachtungen. Der im Herbst 1917 und Frühjahr 1918 einsetzende „Schweinemord“ hat unter dem Schweinehandwerk verheerend aufgewirkt, daß im ersten Vierteljahr 1919 nur 32 589 Schweine der Schlachtbank zugeführt werden konnten. Im selben Zeitraum des Vorjahres beliefen sich die Schweinebeschachtungen dagegen auf 126 809. Auch die Kälberschlachtungen haben gegen das Vorjahr einen bedeutenden Rückgang erfahren (1. Vierteljahr 1918: 58 363, 1919: 28 656). Fast im gleichen Verhältnis stehen die Schlachtungen von Schafen (1918: 15 914, 1919: 8902). Die Schlachtungen von Bullen und Kühen haben ebenfalls infolge der immermehr zurückgehenden Viehzucht abgenommen (Bullen 1918: 733, 1919: 5287, Kühe 1918: 27 252, 1919: 23 011). Die Folge dieser verminderten Schlachtungen waren tiefe Eingriffe in die Jungvieherbestände (1918: 5247, 1919: 10 212). Auch die Ochsenbestände mußten herhalten, denn es wurden 1919: 11 410, 1918: nur 3574 Ochsen geschlachtet. Hier tritt der Abgang der Jungochsen zutage, die infolge der Demobilisierung durch Pferde ersetzt werden konnten. — Hervorzuheben ist noch die Zunahme der Schlachtungen von Ziegen und die Abnahme der Schlachtungen von Gänzen. Ziegen wurden im ersten Vierteljahr 1919: 14 008, 1918: 11 918, Gänze 1919: 1780, 1918: 2418 geschlachtet. — Aus Vorstehendem geht mit aller Deutlichkeit hervor, daß wir für die Zukunft mit einer weiteren Verschlechterung der Fleischversorgung zu rechnen haben.

Neubestellungen auf das Riesaer Tageblatt für Juni werden frei Haus von allen Postämtern (R. 1.54), von den Aus-trägern des Riesaer Tageblattes und zur Vermittlung an diese von der Geschäftsstelle Poststraße 59 (R. 1.40) angenommen.

Fordernde Liebe.

Roman von Erich Ullrich.

12 Fortsetzung.

Damenklub sah sie immer verdutzt an. „Wie du dich aufregst darüber, Wera! Worüber er-eiferst du dich eigentlich?“

Weras Wangen glühten. Dastig fuhr sie sich über die erhobene Stirn.

„Ich ärgere mich so! Ich kann Schwäche nun einmal nicht leiden an Männern!“

„Aber vielleicht ist es gar nicht Schwäche, sondern steht nur darauf aus? Steh mal, mein Wädel, alles in der Natur strebt doch nach Ausgleich — ergo auch Menschen untereinander. Da zwei zusammenleben wollen, muß eines wenigstens zum Nachgeben bereit sein!“

„Das muß aber doch die Frau sein! Es ist erbärmlich, wenn der Mann es tut! Es widerspricht seiner ganzen Veranlagung!“

Ein stilles, unendlich überlegenes Lächeln glitt über des Hofrats Gesicht.

„Genau so habe ich einst auch gedacht. Es sollte die Frau sein, gewiß. Aber später habe ich einsehen gelernt, daß dies doch nur eine Theorie ist, der die Praxis meist ins Gesicht schlägt.“

„Das sehe ich nicht ein, Papa. Das schwache Geschlecht hat sich unbedingt dem härteren zu unterordnen!“

„Ja — wenn die Stärken und Schwächen im Leben sich nach dem Geschlecht teilen ließen! Aber eben da liegt der Trugschluß! Denn, nicht wahr, wir reden ja nicht von physischer Stärke?“

„Gewiß nicht!“

„Also! Und da, siehst du, wenn man von Charakterstärke spricht, muß man das Geschlecht ganz beiseite lassen. Da zerfällt die Menschheit in zwei Teile: Die Geistes- und die Selbstlosen. Erstere kennen nur eine fordernde Liebe, letztere eine gebende. Besteht die Ehe aus diesen zwei Elementen und ist die Frau zufällig die Geistin, so wird zweifellos sie die Stärkere sein, wie umgekehrt

der Mann zum Tyrannen wird. Aber es gibt auch andere Mischungen. Eben zwischen zwei Geistigen, die einander mit ihrer fordernden Liebe das Leben verbittern. Eben zwischen Menschen, die einander in gebender Liebe zu überbieten suchen und den Himmel auf Erden gewinnen. Eben zwischen vornehmlichen, Augen Frauen mit klarem Heilbewußtsein und Männern, die bei aller sonstigen Tüchtigkeit doch zeitweilig unpraktische Träumer bleiben, so daß sie der mütterlichen Führung durch das Weib geradezu bedürfen usw.“

„Wera sah nachdenklich vor sich hin. Fordernde Liebe gebende Liebe — ja, diese Zweiteilung war gut getroffen! Und das Bild vom zeitweilig unpraktischen Träumer, wie stimmte das gut auf Roland Meister! Nur daß You — die kleine, strahlte You, recht wenig geeignet schien, je eine kluge Führerin zu werden.“

„Und du, Papa?“ Weras Arme umschlangen den Vater blöcklich. „In welche Kategorie gehörest denn du?“

„In die der sich Beschreibenden“, lächelte er. „Ich weiß, das erscheint dir oft als „Schwäche“. Aber es ist bloß weise Erkenntnis, daß Frieden unter allen Umständen besser ist als Krieg!“

Er streichelte zärtlich das krause Goldhaar, das ihre weiße Stirn umrahmte.

„Das wirst du auch noch lernen, mein Wädel... das Tischschneiden im Leben! Die besten Ansichten sind nichts wert, wenn man nicht bereit ist, Konzessionen zu machen!“

„Ich fürchte nein, Papa, das werde ich nie lernen! Ich wäre dann gar nicht mehr ich selbst!“

„Ah, das — warte nur, bis du verliebt bist. Wie schnell du da fünf gerade sein lassen wirst...“ „Um“ zuliebe! Gold einen märchenhaften Ritter ohne Facet und Edelstein, wie deine Mädchenphantasie ihn sich zusammenräumt, findest du ja doch nicht! Auch die vielbesungensten Dellen waren im Leben nur Menschen!“

Wera wollte gerade eine protestierende Antwort geben, als die Tür sich öffnete und die Hofrätin eintrat.

„Also wirklich! Du bist schon dabei, Wera, und im-

best es nicht einmal der Mühe wert, deine Mutter und Schwägerin zu begrüßen!“ sagte sie, mit gerunzelter Stirn das zürliche Teegedeck von Vater und Tochter betrachtend.

„Ich wollte es Wina gar nicht glauben — was fällt dir nur ein?“

„Bergelb, Mama...“ Wera hatte sich rasch erhoben, „aber ich traf Papa im Vorzimmer...“

„Das schließt doch nicht aus, daß du wenigstens der Form halber — wenn schon nicht aus Hebeligkeit — auch mich begrüßen kommst! Geh jetzt hinüber. Folde wird heute hier übernachten und dein Zimmer teilen. Sie möchte bald zu Bett gehen.“

Wera entfernte sich schweigend. Die Hofrätin sah ihren Mann an.

„Das Ganze sieht ja fast wie eine Verzerrung aus! Du hast wohl Wera absichtlich mit dir herüber genommen?“

„Nimm immerhin an, es sei so“, antwortete Damenklub ruhig. „Diese Jungfer wenigstens soll mir nicht auch noch verborben werden durch keine verdrehten Ansichten über Glück und Weisheit der Frau.“

„Wilhelm!“

„Nun ja. Die andern beiden hast du ja doch so ganz in deinem Geist erzogen, daß sie nun sich selbst und ihren Männern das Leben sauer genug machen!“ Die Hofrätin war ganz konsterniert.

„Ich hätte... ich wäre schuld daran...? Aber mein Gott, Wilhelm — ich kann doch nicht dafür, daß sie sich unverständlich fühlen!“

„Sol kommst du sie denn nicht neben all dem un-nützen Kram auch das lernen, was jedes Weib aus dem Volk ihre Tochter lehrte: gut und bescheiden zu sein? Unverständen! Bahaha! Wenn ich das alberne Wort bloß höre! Weist du, was eine „unverständen“ Frau bedeutet? Eine, die nicht mitarbeitet an den großen Aufgaben des Lebens. Die unfähig ist, sich in den Beruf ihres Mannes einzufügen, deren ganzer Horizont aus Land und Gärten besteht, in dem das liebe „Ich“ sich bereit macht, sonst nichts —!“

30 Millionen

4% neue Hallesche Stadtanleihe

— eingeteilt in Abschalteln zu M 5000.—, 2000.—, 1000.—, 500.—, 200.— u. 100.—
Zinstermine: 1. Mai und 1. November
Tilgung ab 1922 durch Auslosung oder Rückkauf —

Obige Anleihe wird
zum Kurse von 92.90%, spesenfrei

zur öffentlichen Zeichnung aufgelegt. Anmeldungen auf die Zeichnung
nimmt am hiesigen Platze entgegen:

Mitteldeutsche Privat-Bank

Aktiengesellschaft
Abteilung Riesa a. E.

Geschäfts-Uebergabe.

Meiner sehr geehrten Kundenschaft und werten Gästen von Riesa und Umgegend
zur gefälligen Kenntnisnahme, daß ich unter heutigem Tage meine seit 23 Jahren betriebene

Conditorei, Café und Restaurant

an Herrn Conditör Otto Grube aus Dessau käuflich überlassen habe. Für das mir in
dieser Zeit bewiesene Wohlwollen bestens dankend, bitte ich, dasselbe auf meinen Nach-
folger übertragen zu wollen.

Mit vorzüglicher Hochachtung
Arthur Döring, Conditör.

Geschäfts-Uebernahme.

Dem geehrten Publikum von Riesa und Umgegend zur gefl. Kenntnis, daß ich die

Conditorei, Café und Restaurant

von Herrn Arthur Döring käuflich erworben habe. Ich bitte, das Wohlwollen, welches
meinem Vorgänger erwiesen worden ist, auch auf mich übertragen zu wollen. Werde
eifrig bemüht sein, meine werten Gäste und Kundenschaft recht zu bedienen.

Hochachtungsvoll
Otto Grube, Conditör.
Kaiser-Wilhelm-Platz Nr. 2.

Die den Schafhaltern gesetzlich
zustehende

WOLLE

lassen wir in Strickgarn verarbeiten
oder übernehmen Kaufvermittlung.



Herr Dr. med. Hans Nicolai, Riesa

ist als Rassenarzt zugelassen.
Gröba, 24. Mai 1919. Der Rassenforsch. u. Bienenwiss. Vorst.

Vereinsnachrichten

Verein Sächsischer Seismotiefahrer, Dienstag, 27. Mai,
abends 7 1/2 Uhr findet im Vereinslokal „Wartburg“
Beratung statt. Wichtige Tagesordnung.
Turnverein Riesa. Fußballspielen von Sonntag, den
26. Mai ab vormittags 7 Uhr.
Turnverein Gröba. Dämmerfahrt Turnfahrt Dreikönig-
Walden-Gröba. Abfahrt 8.40 nach Dreikönig.
Fahrkosten etwa 2 M. Alle Mitglieder nebst Angeh.
sind herzlich eingeladen; auch Gäste sind willkommen.
Sächs. Militärverein Gröba. Montag, 26. Mai, abends
8 Uhr Versammlung im „Anter“. Freischieß, Preischießen.

In kl. Posten eingetr.

Schwitzer

feinere u. stärkere, ab.
nur gute haltb. Ware

Emil Förster

H. Barthel Nachf.

Kaffermesser,
prima Qualität,
Kafferaparate

Tischmesser, Küchen- u.
Schlachtmesser, Scheren

u. i. w. empfiehlt
Paul Schierich,
Glaubitz.

Die Verlobung ihrer Kinder
Else und Walter beehren sich
hierdurch bekanntzugeben

Hermann Grimm u. Frau
Auguste geb. Seifert

Robert Krausch u. Frau
Clara geb. Gerhardt

Else Grimm
Walter Krausch

Verlobte.

Gröba 25. Mai 1919 Meerane.

Häute

und Felle

kauft zu höchsten
Tagespreisen
einschl. Mantelwurf-
u. Samtstoffe, die

Fellhandlung

von D. Weiskner.

Burdgeföhrt vom Grabe uneres geliebten,
unvergehlchen Sohnes und Bruders

Arno

ist es uns Herzensbedürfnis, allen lieben Ver-
wandten und Bekannten für den reichen Blumen-
schmuck herzlich zu danken. Besonders auch
seinen lieben Freunden und Freundinnen für
das ehrenvolle Geleit zu seiner letzten Ruhestätte.
Seerhaus, den 24. 5. 19.

Die tieftrauernde Familie Wilhelm Rüber
nebst Angehörigen.

Ruhe sanft, geliebtes Herz,
Dir der Liebe, uns der Schmerz.

Statt Karten.

Die Verlobung ihrer Kinder
Elisabeth und Albert
zeigen hiermit an

Carl Grossmann u. Frau
Minna geb. Köhler

Ernst Weber u. Frau
Johanna geb. Möbius.

Elisabeth Grossmann
Albert Weber

Klempnermeister
Verlobte.

Riesa, Mai 1919.

Zöpfe

in reicher Auswahl und
allen Farben.
Ausgestämmtes Haar
wird zu Zöpfen schnell-
fertig und billig ange-
fertigt. Mein beliebtestes
Haarwasser „Bellinico
Da Da“ u. „Crema, helles
Mittel geg. Haarausfall,
ist wieder eingetroffen.

Otto Heil,

Hauptstr. 20.
Endstat. d. Strahenbahn.
Berechtigte
Haar-Einkaufsstelle!

Weiter früh verschied nach langen, schweren
Leiden unsere liebe Mutter, Groß- und
Schwiegermutter, Frau

Amalie Gäbler

geb. Grösch

im 70. Lebensjahre.

Dies zeigen tiefbetrußt an
die trauernden Hinterbliebenen.
Röderau, Wilhelmstraße 9, 24. 5. 19.

Die Beerdigung findet Montag nachmittag
3 Uhr vom Trauerhause aus statt.

Todesanzeige!

Am 23. 5. 3 Uhr entschlief sanft und ruhig unsere liebe
Mutter, Schwieger-, Groß- und Urgroßmutter

Frau verw. Wilh. Kaule

im 90. Lebensjahre.

Dies zeigen tiefbetrußt an
die trauernden Hinterbliebenen.
Bahra u. Großsteinberg, den 23. Mai 1919.

Die Beerdigung erfolgt am 26. 5. 12 Uhr vom Trauerhause aus.

Skatteller
Kartenpressen
Fußbänke
Sparkästen
Wäscheklammern
Rührlöffel
Schneidebretter
Quirle empfiehlt
C. Rüdiger, Goethestr. 41
(neb. G. Grubbe, Grünw. bbl.).

Königshühner-Club
„Gole Halle“, Gröba.

Sonntag, 25. Mai, in Großes
Gartel: 4 Uhr Tischbewer-
tung und Abgabe von Juch-
und Jungtieren an die Mit-
glieder.
7 Uhr große Versammlung.
Blücher erscheint alle.
Gäste herzlich willkommen.
Dämmerfahrt
Ausflug m. Musik u.
Tanz nach Keußen.
Treffen 1/3 Uhr bei Dietl.
Kreuz Gradl, Vorstand.

Dank und Nachruf.

Burdgeföhrt vom Grabe unserer lieben,
unvergehlchen Mutter, Großmutter, Schwägerin
und Tante, Frau

Marie Amalie verw. Sann geb. Klottz

können wir nicht unterlassen, allen Nachbarn,
Freunden und Bekannten, die den Sarg unserer
trauren Entschlafenen so überaus reich mit Blumen
schmückten und für die Begleitung zur letzten
Ruhestätte, sowie denen, die ihre Teilnahme in
Wort und Schrift bekundeten, von Herzen zu
danken. Herzlichen Dank Herrn Gutsherr
Klötze für die Aufnahme der Entschlafenen,
sowie der Gemeinde Leutenich. Ferner herzlichen
Dank für die tröstenden Worte und den ergebenden
Sarg am Hause und am Grabe. Dir aber,
liebe Mutter, ruhen wir ein „Ruhe sanft“ und
„Gute Nacht“ in die Ewigkeit nach.
Bageritz, den 21. 5. 19.

Die tieftrauernden Kinder,
Enkel u. Verwandten.

Herzlicher Dank.

Nachdem wir unsern innigstgeliebten teuren Entschlafenen, den
Hilger

Alfred Krahn

zur ewigen Ruhe gebietet haben, und es uns nicht möglich ist, jedem einzelnen
zu danken, können wir nur auf diesem Wege allen denen, die seinen Sarg so
reich mit Blumen schmückten, ihm das letzte Geleit gaben und uns durch Wort
und Schrift Trost spendeten, hierdurch unsern herzlichsten, aufrichtigsten Dank
zu sagen; ganz besonders seinen lieben Schulfreunden und dem Musikcorps
für die letzte Ehrung.

Du aber, lieber Sohn und Bruder, ruhe sanft in deinem allmächtigen Grabe.
Riesa, am 24. Mai 1919.

In tiefem Schmerz
Familie Emil Krahn nebst übrigen Hinterbliebenen.

Frauenverein Gröba.

Dienstag, 27. Mai, nachm.
8 Uhr Versammlung
im Anter. Der Vorstand.

Hausbesitzerverein Weida.

Sonntag, den 25. Mai,
nachm. 8 Uhr
Versammlung
im Garkhof Strahberger.
Wichtiger Tagesordnung
halber ist das Erscheinen
aller Mitglieder erwünscht.
Der Vorstand.

Die heutige Nr. umfasst
8 Seiten.

Beilage zum „Niesauer Tageblatt“.

Verlag: Sanger & Wenzel, Niesau. Druck: Sanger & Wenzel, Niesau. Preis: 10 Pf. pro Stück. Abonnement: 10 Pf. pro Woche. Postamt: Niesau. Nr. 118.

Nr. 118.

Sonnabend, 24. Mai 1919, abends.

72. Jahrg.

Schicksal unserer Kriegsgefangenen,

Dem Großen Brockhoff-Rathau ist am Donnerstag die Antwort Clemenceaus auf die Note vom 10. d. M. über Kriegsgefangene zugegangen. Sie besagt, daß die Alliierten der Befreiung der Kriegs- und Zivilgefangenen, die sich Verbrechen oder Vergehen haben zu Schulden kommen lassen, nicht zustimmen können. Es wird ein Sonderfall angeführt, nach dem ein deutscher Kriegsgefangener nachts einen Landwirt, bei dem er arbeitete, und dessen Ehefrau ermordet hat. Hinsichtlich dessen, was sich auf die Milderung bezieht, die die deutsche Regierung in dem Schicksal der Kriegsgefangenen und Zivilinternierten zwischen dem Zeitpunkt der Unterzeichnung des Friedens und ihrer Heimkehr einzuwirken zu lassen vorzuschlag, wählten die Alliierten nicht, welche Milderung gewährt werden könnte, denn sie hätten sich bemüht, die Kriegsgefangenen zu beobachten und den Forderungen der Menschlichkeit Genüge zu leisten. Die alliierten Mächte beabsichtigten, die Kriegsgefangenen in der fraglichen Zeitpanne mit voller Berücksichtigung ihres Gefühlslebens und ihres Bedürfnisses zu behandeln. Die Wiedererhaltung des persönlichen Eigentums an die Kriegsgefangenen werde erfolgen. Bezüglich der Auskünfte über die Vermögenden hätten sich die Alliierten händig bemüht, der deutschen Regierung alle Informationen zugehen zu lassen und würden gewiß damit fortfahren. Was die Erhaltung der Grabstätten und die Überführung der Leichen angeht, wird auf die betreffenden Artikel der Friedensbedingungen verwiesen. Bezüglich der geforderten ungeschränkten Gegenseitigkeit müßten die Alliierten erklären, daß sie es für erforderlich gehalten hätten, den Artikel 22 einzufügen wegen der Behandlung, die ihre eigenen in Deutschland während des Krieges internierten Staatsangehörigen zu erleiden gehabt hätten. Da keinerlei Vergleich zwischen der Behandlung der Kriegsgefangenen durch die deutsche Regierung einerseits und durch die alliierten und assoziierten Mächte andererseits möglich sei, so könne in dieser Hinsicht keine Gegenseitigkeit gefordert werden. Sie wären bereit, alles Mögliche zu tun, um die deutschen Kriegsgefangenen und Zivilinternierten gehörig zu versorgen und angemessen behandelt nach Friedensschluß heimzubefördern, sie bedauerten indessen, daß die zur Verfügung stehenden Bekleidungsgegenstände unzureichend seien, um die deutschen Kriegsgefangenen neu auszustatten. Kommissionen, die sich mit der Heimkehr der Kriegsgefangenen zu befassen hätten, würden die Vertreter der alliierten und assoziierten Mächte einsehen, sobald der Friede unterzeichnet sei. — In einer Anlage hat Clemenceau als unzulässige Forderung einen Bericht des Unterstaatssekretärs für militärische Verhältnisse in Betreff des Bekleidungsbedarfes der Kriegsgefangenen bei.

Zu dieser Antwortnote bemerkt die zuständige Stelle: Die alliierten und assoziierten Regierungen führen zur Begründung ihrer Ablehnung der Freilassung derjenigen Kriegs- und Zivilgefangenen, die sich wegen anderer als disziplinarer Vergehen in Untersuchungs- oder Straftat befinden, einen aufsehenerregend besonders trassen Fall an, wo sich ein deutscher Kriegsgefangener nach der Gefangennahme eines Nordes gegen den Unternehmer, bei dem er arbeitete, und dessen Ehefrau schuldig gemacht hat. Die alliierten und assoziierten Regierungen werden wohl selbst nicht behaupten wollen, daß unter den früher in deutscher Hand befindlichen, ihnen angehörigen Kriegsgefangenen keine Fälle dieser Art sich ereignet hätten. Im Gegenteil, es sind nur allzu viele Fälle vorgekommen, wo Kriegsgefangene in Deutschland schwere Verbrechen begangen haben, namentlich Raub, Brandstiftung, Mord usw. Das hat die alliierten und assoziierten Regierungen selbsterzeit beim Waffenstillstand nicht abgesehen, die bedingungslose Rückgabe auch solcher Gefangener zu verlangen, die wegen dergleichen Vergehen und Verbrechen verurteilt worden waren. Es ist nicht einzusehen, warum in dieser Beziehung die deutschen Gefangenen in der

Hand der alliierten und assoziierten Regierungen anders behandelt werden sollen als die in deutscher Hand befindlichen feindlichen Gefangenen. Die Nachrichten die fortgesetzt über die Behandlung namentlich der noch in französischer Hand befindlichen Kriegsgefangenen der deutschen Regierung zugegangen sind, lassen es als unbedingt erforderlich erscheinen, für sie jetzt endlich eine bessere Behandlung durchzuführen. Gerade die Durchführung einer Verständigung über die Einzelheiten sollte der Zweck der vorgeschlagenen mündlichen Beratungen sein. Es hätte, wenn sich die feindlichen Regierungen von dem Gefühl der Bitterkeit hätten lassen lassen, selbstverständlich sein müssen, daß die noch in feindlicher Gefangenschaft zurückgebliebenen Kriegsgefangenen dieselben Vergünstigungen hätten genießen müssen, wie sie den Angehörigen der alliierten und assoziierten Mächte beim Abschluß des Waffenstillstandes in Deutschland zugesprochen worden sind. Die deutsche Regierung kann nach diesen Vorgängen durchaus nicht sagen, daß die deutschen Kriegsgefangenen bis zu ihrer Heimkehr mit voller Berücksichtigung ihres Gefühlslebens und ihrer Bedürfnisse behandelt werden. Wenn im übrigen die alliierten und assoziierten Regierungen behaupten, daß sie hinsichtlich der Auskünfte nach den Vermögenden und der Pflege der Grabstätten alle billigen Wünsche erfüllt hätten und zu erfüllen geneigt sind, so ist nicht einzusehen, warum sie sich weigern, in den Vertrag Bestimmungen aufzunehmen, die auch ihrerseits vollständige Gegenseitigkeit gewährleisten. Die Behauptung der alliierten und assoziierten Regierungen, daß keinerlei Vergleich zwischen der Behandlung der Kriegsgefangenen durch Deutschland einerseits und durch die alliierten und assoziierten Regierungen andererseits möglich sei, ist geradezu ungeheuerlich. Sie wird widerlegt durch unzählige eintreffende Auskünfte deutscher Kriegsgefangener, die namentlich in Frankreich das härteste Los zu erleiden haben. Die Welt mag auf Grund dieser Auskünfte urteilen, auf welcher Seite das Unrecht zu suchen ist.

Die Antwort auf die deutsche Völkerbundnote.

„Comme d'habitude“ zufolge lautet die von Clemenceau an die deutsche Friedensdelegation gerichtete Antwort auf die deutsche Note bezüglich des Völkerbundes folgendermaßen: Der Präsident! Der Ausschuss der alliierten und assoziierten Mächte, welcher bestimmt ist, die Vorschläge der deutschen Regierung bezüglich der Gesellschaft der Nationen zu prüfen, hat diese Vorschläge aufmerksam geprüft. Er nimmt mit Interesse Notiz von den in diesem Entwurf enthaltenen Stipulationen und ist der Ansicht, daß sie nützlich und in allgemeiner Weise in dem Augenblick werden erörtert werden können, in welchem die Gesellschaft gebildet sein wird. Er beschränkt sich somit für den Augenblick darauf, die Aufmerksamkeit auf eine gewisse Zahl besonderer Punkte, welche in dem Entwurf angeführt sind, zu lenken. Er beehrt sich zu bemerken, daß die Vorschläge der deutschen Regierung Gegenstände behandeln, welche vom Ausschuss der Gesellschaft der Nationen lange erörtert worden sind, aber er ist im allgemeinen der Ansicht, daß die im Entwurf enthaltenen Vorschläge viel praktischer und im Hinblick auf die Erreichung der Ziele der Gesellschaft besser festgelegt sind, als diejenigen der deutschen Regierung. Er stellt übrigens mit Befriedigung fest, daß die deutsche Regierung zur Bildung einer Gesellschaft geneigt ist, welche geründet ist zur Erhaltung des auf der Durchführung der allgemeinen Grundzüge der Demokratie gegründeten Friedens. Er teilt diesen Gesichtspunkt, ist aber nicht der Ansicht, daß alle im deutschen Entwurf enthaltenen besonderen Vorschläge praktische Vorteile zu diesem Zweck darstellen. Er unterbreitet nachstehende Bemerkungen über gewisse von der deutschen Regierung vorgebrachte Vorschläge: 1. Was die Errichtung eines Büros für getrennte internationale Vermittlung (§ 16 bis 18 und 22 des deutschen Ent-

wurfs) anlangt, so ist er nicht der Ansicht, daß irgendeine gemäß dem deutschen Entwurf bezeichnete Körperschaft von Vermittlern die tatsächlich notwendige Autorität besitzen könnte, um internationale Konflikte zu regeln oder den Weltfrieden zu erhalten. Die Funktionen werden dem Rat, wie er in dem Pakt konstituiert ist, angedehnt. Er ist gleichwohl dem Gedanken geneigt, daß ein System von unparteiischen Ausöhnungsausschüssen in vielen Fällen die am meisten angebrachten und wirksamen Mittel im Hinblick auf eine Präliminaruntersuchung, wenn dies möglich wäre, auf die Regelung der dem Schiedsverfahren nicht unterworfenen Konflikte finden kann. Er hebt hervor, daß es in dem Pakte nichts gibt, was sich einer Verwendung solcher Ausschüsse widersetzt, und er hofft sogar, daß sie jedesmal gebildet werden, wenn dies einem nützlichen Ziel entsprechen wird.

2. Die Vorschläge der deutschen Regierung bezüglich der Zusammenfassung, der Rechtsprechung und der Realprozedur des ständigen internationalen Gerichtshofes (§§ 14, 15 und 20 bis 26) wurden sorgfältig geprüft und werden einer eingehenden Prüfung des Rates der Gesellschaft der Nationen in dem Augenblick vorgelegt werden, wo er den Entwurf zur Errichtung eines ständigen Gerichtshofes entsprechend Art. 14 des Paktes vorbereitet wird.

3. Der Ausschuss der Gesellschaft der Nationen hat den Grundriss des obligatorischen Schiedsverfahrens (§§ 30 bis 33) bereits geprüft und beschlossen, daß eine allgemeine Einführung in der vorgeschlagenen Form augenblicklich nicht zu verwirklichen ist. Immerhin bemerkt er, daß er den obligatorischen Rückgriff auf Mittel zur friedlichen Regelung aller internationalen Konflikte vorsehen hat, und er glaubt, daß die Bildung eines ständigen Gerichtshofes viel dazu beitragen wird, die Entwicklung des Grundrisses eines Schiedsverfahrens zu fördern.

4. Er ist der Meinung, daß die in den §§ 44 bis 58 des Entwurfs der deutschen Regierung gemachten Vorschläge bezüglich der Transit- und Verkehrsfreiheit und der wirtschaftlichen und kommerziellen Beziehungen zwischen den verschiedenen Völkern günstig. Im übrigen hebt er hervor, daß allgemeine Abmachungen für diese Frage in der Art der von der deutschen Regierung vorgeschlagenen von den alliierten und assoziierten Mächten bereits geprüft sind und daß sie zur angebrachten Zeit der Gesellschaft der Nationen werden unterbreitet werden.

5. Was den Vorschlag betrifft, dem zumwiderhandelnden Staat alle Kosten und Schäden, welche den Mitgliedern der Gesellschaft durch Verstoß gegen den Pakt verursacht wurden, bezahlen zu lassen (§ 65), erkennen die alliierten und assoziierten Staaten im allgemeinen an, daß der von der deutschen Regierung aufgestellte Grundriss, welcher wohl allgemein durchzuführen ist, wohl begründet ist. Indessen hat der Ausschuss beratigen Vertrauen, daß diese Maßnahme von der Gesellschaft für den unglücklichen Fall eines Verstoßes gegen den Pakt tatsächlich angenommen werden wird, daß er es nicht für nötig hält, die Dispositionen des Paktes in diesem Sinne zu ändern.

6. Der Ausschuss nimmt mit Befriedigung von der Tatsache Kenntnis, daß die deutsche Regierung der Entlohnung gütig ist (§§ 40 bis 42). Er hebt dazu hervor, daß der Pakt die Vorbereitung und den Vorschlag von Projekten betreffend eine internationale Entlohnung an die Mitglieder der Gesellschaft vorlegt. Er ist jedoch der Ansicht, daß der auf die gegen den Pakt verstoßenden Staaten ausübende selbsttätige wirtschaftliche Druck, welcher im Artikel 16 des besagten Paktes vorgesehen ist und welcher ebenfalls eine internationale militärische oder maritime Aktion folgen würde, schneller und wirksamer sein muß, als die in dem Entwurf der deutschen Regierung enthaltenen Vorschläge.

Genehmigen Sie, Herr Präsident, die Versicherung meiner ausgezeichneten Hochachtung. (ges.) Clemenceau.

Clemenceaus Antwort auf unsere wirtschaftlichen Beschwerden. Die Antwort der Alliierten auf die Note des Großen Brockhoff-Rathau vom 13. Mai über die wirtschaftlichen

Hemdentuche

weiß Reinleinen
Laken-Leinen
empfiehlt
Erst Müller Nachf.
Inh. Paul Wende.

Gießkannen,

extra stark,
Zaundershöfner, Wasch-
breiter mit extra starker
Bunteinlage empfiehlt
Paul Schierich, Glaubitz.

Achtung!

Gebrauchte Fahrräder, neu
vorgefertigt, mit neuer Be-
reisung, haben zu verkaufen.
Fahrradschlosserei
und Klempner
Max Kirsien, Mehltheuer.
Jedem w. immer aufpassen.

Fenstergaze

empfiehlt
Paul Schierich, Glaubitz.

Reparaturen

a. Nähmaschinen all. Systeme
führt aus Jena W. Müller,
Maschinenhandl., Niesdorf
bei Niesau, Fernspr. Niesau 508.
* Gießkannen
Geißel-Welt, Chemnitz 105.
Bebo-Str. n. Wäpfergäßel gratis.



Vertrauet in die Natur!

Pfarrer Schmidt's Bäcklein, ein wertvoller Ratgeber in der Familie
gibt Rat und Auskunft über Verwendung von Naturmitteln bei:
Asthma Magenbeschwerden Blutmutter
Lungenleiden Verdauungs- Belchsucht
Rheumatismus Hämorrhoiden Verdorbenem Blut
Ischias Magenkrämpfe Mitlefcer
Sicht Magenleiden Furunkel
Brustkrämpfe Darmträgheit Zuckerkrankheit
Nierenleiden Verstopfung Zuckerkranke
Nervenleiden Durchfall Harnverhaltung
Gliedergittern Bettlägeri Wasserbeschwerden
Fettleibigkeit Wasserhuch

Tausende von Zeugnissen aus allen Kreisen.
Das Bäcklein versenden wir kostenlos und portofrei.
Schreiben Sie an
Pfarrer Schmidt's Naturmittelvertrieb, Georg Pfaller
Nürnberg II, Brienfeld 383.

Für 1000 Mk. Zweitausend Mark 100% Nutzen

bringt Ihnen der Klein-Vertrieb unseres konkurrenzlosen Massen-
artikels. Unbegrenzte Absatzmöglichkeit! Branchekennnisse nicht erforder-
lich. In allen noch freien größeren und kleineren Plätzen haben wir den
Alleinverkauf zu vergeben.
Mit Übernahme des Kleinvertriebes sichern Sie sich hohes Einkommen
und glänzende Existenz. Einige Tausend Mark Betriebskapital sind
erforderlich. Bredas persönlicher Unterredung und Vorlegung der Pläne
ist einer unserer Vertreter in den nächsten Tagen in Niesau. Nur ernstliche
Reflektanten wollen sich sofort melden unter N 7761 F an Oasenstein
und Bogler, N. O., Berlin W 35.

Die Grasnutzung

der Gräben und Ränder des Rittergutes Seerhausen wird
Donnerstag, den 29. Mai, um 11 Uhr vormittags
meistbietend gegen sofortige Barzahlung im Gasthof Seer-
hausen verpachtet.
S. Liebeskind, Seerhausen.

Kirschenverpachtung.

Für die diesjährige Kirschenutzung werden bis Freitag,
30. Mai, schriftliche Gebote verschlossen entgegengenommen.
Bedingungen sind hier einzusehen.
Rittergut Seerhausen.
S. Liebeskind.

Kirschen-Verpachtung.

Für die diesjährige Kirschenutzung werden bis
Mittwoch, den 28. Mai, mittags
schriftliche Gebote verschlossen entgegengenommen. Be-
dingungen hier einzusehen.
Rittergut Niesdorf.
Odrich.

Die diesjährige Kirschenutzung

des Rittergutes Stöckh soll verpachtet werden. Bedin-
gungen können hier eingesehen werden.
Nachgebote sind bis 1. Juni ds. J. abzugeben.
Rittst. Stöckh b. Stanchh. Dr. Kopp.

Magermilch (vorm.) und Quartverkauf (nachm.)

findet in nächster Woche wie folgt statt:
Geschäft Wittenerstr. 24 Geschäft Schloßstr. 15
Magermilch Quart Magermilch Quart
Montag — — 1-700 — — 1-700
Dienstag 1001-1200 701-1000 1001-1200 701-1000
Mittwoch 1201-1400 n. Militär 1201-1400 n. Militär
Donnerstag 1401-1600 1401-1600
Freitag 1601-1800 1601-1800
Sonnabend 1801-Ende 1801-Ende
Butterverkauf findet von Mittwoch nachmittag ab statt.

Molkereigenossenschaft Niesau, e. G. m. b. H.

Roßschlächterei Niesau Schützenstr.
Morgen Sonntag von früh 8-8 Uhr
Nachmittagsverkauf auf die rote Lustwies-
karte Rrn. 811-1000.
Otto Gundermann, Telefon 273.

Ihre am 21. Mai 1919 in Dresden-Strehlen vollzogene Vermählung folgen an
Werner Siebert
 jetzt Mitarbeiter der Stadt Jena
Gertrud Siebert geb. Mendel

Für die so zahlreich dargebrachten Glückwünsche und Geschenke zu unserer Vermählung und zum Einzug danken herzlich.
 Dresden, den 24. Mai 1919.
 Max Siebert und Frau Gertrud geb. Mendel.

Achtung! Schlachtpferde!

Sucht jederzeit zu kaufen. Bei Nachschicken schnell zur Stelle. Beau, Transporter.
Albert Mohrhorn, Gräba.
 Telefon Niesitz Nr. 685.



Land- Zur rentablen Viehzucht! Kleintier- wirtsch!
 Für jeden rechnenden Landwirt und Bleibhalter ist die Futterwäse Marke „Graco“ unentbehrlich. Nicht zu verwechseln mit billigen, so viel in dem Handel befindlichen Futterfalten oder mit ähnlich klingenden Namen angepriesenen Futtermitteln. Man achte genau auf Name und Packung, die patentamtlich geschützt sind. Nur echt mit dem Namen „Graco“. Durch konkurrenzlose Qualität einsta dastehend, ist „Graco- wäse“ das Ideal für die Viehzucht. Viele Anerkennungen aus Landw. u. Züchterkreisen, mehrm. Preisurteilungen mit der gold. Medaille auf großen Landw. Ausstellungen. Ein Versuch veranlaßt zur dauernden Nachbestellung. „Graco“ ist zu haben als:

Futterwäse Marke „Graco“ für Schweine 20 Pf. ohne Porto, Nachn. u. Verp. Auslagen. Bei 10 Kart. Franko- versendg.
 Nähr- und Milchpulver Marke „Graco“ f. Milchvieh, Kaninchen, Pferde etc. und
 Legehühner Marke „Graco“ zur rationellen ertragreichen Ge- flügelzucht
 Versand nur geg. Nachn. od. Vorkaufsendg. d. Betrags durch **Curt Wagenzink, Meissen 2, Wettinerstr. 21, 2.** Generalvertrieb für „Graco- produkte“. **Wiederverkäufer gesucht.**

1 komplette Ladeneinrichtung.

Bestehend aus 2 schwebenden Regal-Regalen mit Hart gebleichtem Eism und Bierfüßen, je 4 m lang, 2,90 m hoch, 35 und 48 cm tief, besgl. 3 m lang, 2,90 m hoch u. 60 cm tief, sowie 3 Ladenregale, 3,40 m, 2 m und 2,90 m lang, 60 cm breit, 1 Fach-Regal, 2 m lang, 2,90 m hoch und 48 cm tief und 1 Laden-Regal, 1,80 m lang, 2,90 m hoch und 31 und 44 cm tief, ist sofort preiswert abzugeben. Die Stücke werden event. auch einzeln verkauft.
Paul Senfert, Schulstr. 1, II.

Neue Plüschsofas, Chaiselongues, Küchen- einrichtungen, Bettstellen u. u. ohne Matratzen, Schränke, Tische, Stühle.

Niescher Möbel-Salle
 Bobbiker Str. 21a.

Gebr. Kinderbettstelle
 zu kaufen gesucht. Angebote unter J W 2617 an das Tageblatt Niesitz.

Vertiko
 zu kaufen gesucht. Angebote unter K H 2688 an das Tageblatt Niesitz.

Sofabank
 mit Polster, sehr gut erhalten, billig zu verkaufen. Zu erst. im Tageblatt Niesitz.

Ein moderner Damenhut
 zu verkaufen. Zu erst. im Tageblatt Niesitz.

Ein Wehrst. für kleinere Figur
 auf einen Tag gegen gute Entschädig. n. leihen gel. Wo? laut das Tagbl. Niesitz.

Militär-Mantel, Hose, Uniform, Gamaschen, Schlaf- sack, Weislatte, Koffer
 kauft Sells, Dresden, Jolepdrstr. 8, I

Wollstrümpfe
 neu oder noch gut erhalten, zu kaufen gesucht. Werte Angeb. unt. J M 2637 an das Tageblatt Niesitz.

3/4 Meter Perlenstoff
 (grün) mit abzugeben. Grochenhainer Str. 6, 2.

Anzug
 gute Qualität, neu od. tabel- los erhalten, zu kaufen ge- sucht. Ang. unt. J V 2640 an das Tagbl. Niesitz erbeten.

Gebr. Sommermaschine, braune Sportwagenplane, brauner Frischdeck
 zu verkaufen. Wo? laut das Tagbl. Niesitz.

Kinderwagen
 wie neu, mit Friedensgummi preiswert zu verkaufen. Zu erst. im Tagebl. Niesitz.

6 sitzend. Auto
 Lederpolst., 8. Bergsteig, voll. Bereifung, verk. bill. Karl Wietz, Seibitz, Marienstr. 2.

St. Weiterwagen
 zu verkaufen Bobbik 3b.
Ein Kinderwagen
 m. G. zu verkaufen Albertstr. 11, p.

Guterhaltener besserer Kinderwagen
 zu kaufen gef. Zu erst. im Tagebl. Niesitz.

Feldbahn
 mit Stippwagen zu kaufen gesucht. Off. unt. L B 6488 an das Tageblatt Niesitz.

Aus dem Restbestand des Soldatenbestands
 sind noch versch. Gegenst. zu verkaufen:

ein. Wehrst. f. kleinere Figur
 auf einen Tag gegen gute Entschädig. n. leihen gel. Wo? laut das Tagbl. Niesitz.

Ein Wehrst. für kleinere Figur
 auf einen Tag gegen gute Entschädig. n. leihen gel. Wo? laut das Tagbl. Niesitz.

Ein Wehrst. für kleinere Figur
 auf einen Tag gegen gute Entschädig. n. leihen gel. Wo? laut das Tagbl. Niesitz.

Ein Wehrst. für kleinere Figur
 auf einen Tag gegen gute Entschädig. n. leihen gel. Wo? laut das Tagbl. Niesitz.

Ein Wehrst. für kleinere Figur
 auf einen Tag gegen gute Entschädig. n. leihen gel. Wo? laut das Tagbl. Niesitz.

Ein Wehrst. für kleinere Figur
 auf einen Tag gegen gute Entschädig. n. leihen gel. Wo? laut das Tagbl. Niesitz.

Ein Wehrst. für kleinere Figur
 auf einen Tag gegen gute Entschädig. n. leihen gel. Wo? laut das Tagbl. Niesitz.

Rennen zu Dresden

Samstag, den 25. Mai 1919, nach 5, Uhr 3 Rennen — M. 25 000 Franken.
 Totalisator-Kauftrüge für die Rennen zu Dresden werden am Samstag bis 3 Stunden, für auswärtige Rennen bis 5 Stunden vor Beginn der Rennen in der Wettannahmestelle, Dresden, Steger Straße 6, L., ange- nommen.
 Schlichter des Dresdener Rennvereins.

Flechtenleiden
 Dauerbeseitigung. Reich- patent. Preis gratis. Sanitäts-Depot Halle a. S. 297.

Frauen
 nehmen bei Störungen unser Mittel „Erfräher“ mit Garantiechein 9 M. für besonders hartnäck. Fälle 12,50 M. Sanitäts-Depot Halle a. S. 404.

Spulapparate
 Spülmaschinen, Schläuche, Unter- lagen, Vorfallbinden, Beis- binden, Monatskauter u. alle sanit. Gummiwaren.
 Einlage erbeten. Damen- bedien. durch meine Frau. W. Senfänger, Dresden, Am See 37, nahe Hauptbahnhof.

Grill. Erfräher
 empf. Fahrtraktat-Beisbinden. Verl. Sie ist. Preis gratis.

Fahrrad-Schläuche
 sowie -Stüden. Off. u. K F 2681 an das Tageblatt Niesitz.

Roggen- und Hafer- Gebundstroh, schöne Strunk- Kohlrabi-Pflanzen
 zu verkaufen. Schaaf, Sieglitz 5. Sonntag (Vork. Freitag).

Stüde, Planen, Decken-Reparatur
 führt preiswert aus. Oskar Böhlend Nachf., Weichen. Fernspr. 381.

Global tötet Motten!
 Beutel 20 Pf. bei F. W. Thomas & Sohn.

Hundefuchen, Füll- übermähren, als helles Futter für Hunde, Ge- flügel, Fiegen u. Kanin- chen
 empfiehlt Stern-Druckerei Adolphsbrunn.

Gänsefedern-Berkauf.
 Da geschlossene Gänsefedern liegen zum Verkauf bei Albert Gabeck, Bobberken. — Telefon 516.

Kainit,
 fein gemahlen, gegen Oederich am Lager.
 G. Heinig, Langenberg.

Kiefernholz
 in starken Rollen, meterweise, scheidet sich in Kör- ben, verkauft.
 Hans Ludewig.

Brikellausgabe
 Montag, den 26. Mai, vorm. 7-10 Uhr im Saal auf Nr. 501-650 der Wal- tarten; je 2 Zentner.
 Richard Geffert, Gräba.

Dachspäne, Dachpappe, Teer, Carbolinum
 empfiehlt ab Lager G. Heinig Langenberg.

Weißkalk, Dachpappe
 eingegangen und wird in beliebigen Mengen abgegeben.
 A. Silbermann — Baugeschäft — Grödlitz bei Riesa.

Stoffverkauf
 Sonntag früh von 7-10 Uhr auf rote Karte von Nr. 501-510. Oskar Geitz, Sieglitz, Tel. 266. Schlichter des Dresdener Rennvereins.

Bäckerei Karl Günzel
 von Montag früh an wieder betriebsfähig.
Bermut- Fruchttrunk
 hergestellt aus Apfelwein, enthält Liter 4 M. 50 Pf. empfiehlt ab Theodor Zimmer, Gräba. Fernsprecher Amt Niesitz 250.

Kalkwohl
 dient als Speisemittel für jegliches Vieh. Kalkwohl enthält auf den Liter wie das Salz. Kalkwohl er- zeugt die Ernährung. Kalkwohl wirkt blut- und kraftbildend, daher besonders Kranken und Schwachen zu empfehlen. Der salzsaure Kalk bringt Gesundheit und Wohlbehagen, er ist der wichtigste Stoff im menschlichen Organismus, ohne den der Mensch dastehen würde.
 Best.-Depot der Carl-Friedrichs-Werke am Stein für die Amtshauptmannschaft Grochenhain
Willy Franz, Grochenhain, Reichenstr. 14.

Nichtkanoniere, Fernsprecher und Fahrer
 werden noch eingestellt beim 14. Infanterie-Regiment Nr. 2.
 Besonders willkommen sind Feldzugskame- raden der II. Abt. Feldart. Regts. Nr. 48 und des Inf.-Feldart. Regts. 23. Meldungen in Niesitz beim Regiment. Näheres bei allen Stadt- und Ortsbehörden.
Fischer, Major und Regts.-Kommandeur.

Messtrupp-Leute gesucht!
 Der Freiwilligen-Messtrupp Nr. 2 stellt noch Angehörige der ehemaligen Messtruppe ein.
 Anmeldungen in Niesitz, Kaserne L./Feld- art. 68, oder bei den bekannten Werbestellen.
Schulze, Oberstlt. und Truppführer.

Brikett-Ausgabe
 Montag, 26. 5.: vormittag 7-12 M. 1-150 nachmitt. 1-1/2 151-300
 Dienstag, 27. 5.: vormittag 7-12 M. 301-450 nachmitt. 1-1/2 451-600
 Mittwoch, 28. 5.: vormittag 7-12 M. 601-750 nachmitt. 1-1/2 751-900
 auf jede Karte vorläufig 1 Zentner auf Mal.
Oscar Santusch.

Großen Gewinn erzielen Sie, wenn Sie unter Ihren Bekannten oder in Ihrem Kundenkreis Käufer von Kraftwagen haben. Wir bezahlen als Nebenverdienst die erfolg- reiche Erlösung solcher Besitzer, die verkaufen wollen. Freie Zusendung unserer Provisions-Bedingungen **sichert sich jeder** durch Angabe seiner Adresse an Red. Meissner, Dresden, unter Nr. 2640.

Felle
 Paul Jungfer, Seifensieder, Grochenhain Str. 21.

Richard Winkler
 Buchhalter, Seifensieder, Grochenhain Str. 200.

Otto Bergmann
 Bankgeschäft Dresden-A.
 Messingstr. 11
 Telogr.-Adr.: Bergbank
 Telefon 18416

besitzt bankgeschäftliche Erfahrungen von London, Paris, Berlin und anderen Börsenplätzen, kauft und verkauft inländische und ausländische Wertpapiere, erstellt Wertpapier-Auskünfte, sowie Rat schläge in finanziellen Angelegenheiten und strengster Geschäfts-Verantwortlichkeit. Provisions-Verrechnung gratis.

Neu! Neu! Erfräher
 in bester Qualität. Empf. Fahrtraktat-Beisbinden.
Pa. Summildung
 Best.-Depot Niesitz.

Fahrradlampen
 in Niesitz, sowie sämtliche Ersatzteile am Lager.
 Sämtliche Reparaturen an Fahrrädern, Nähmaschinen, Nähmaschinen etc.

Gebr. u. Carl Müller
 Fahrrad- und Nähmaschinen-Reparatur, Grochenhain, Reichenstr. 14. Fernsprecher 506.

Künstler- Stoff-Gardinen
 eleg. u. maßbar von 28 M. bis auf 270 M. in allen Stoffen etc. Verkauf nur Sonntag von 10-4 Uhr. **Schulze, Nr. 17, K. Meissner.**

Estragon
 kauft jeden Boden **Richard Boden, Sieglitz.**

Breihafen
 auch im einzelnen, bei Vor- ausbestellung gibt ab. **Kantor Schöner, 20.**

Tafel-Öl mit Bein
 sowie Weineffig
 reines Gärungsprodukt (keine gesundheitsschädliche Ware aus Essigsäure) liefert in Gebirgen zu 50-100 L. u. Korb- fässchen zu 25 u. 50 L. zu mäßigen Preisen und in jeder Menge gegen Nachnahme (Gebirgsland muß mit be- zahlt werden) O. Zbieles 5. Hof, G. Grochhandlung, Dresden-A., Freiberger Platz 19.

Salz, Spargel, Rhabarber, Radischchen, Apfelsinen, Zitronen, saure Gurken, getrockn. Pfirsichen
 feinste Lebensmittel in Dosen empfiehlt **Hilgert H. Postfach Langhain.**

II. saure Gurken, II. Sauerkraut, II. Sauerkraut, II. Sauerkraut
 40 Pf. empfiehlt **Richard Schöner.**

Schmidt
Wohnstube
Möblich
 Halbes Bad
 zum Besuch
 bestens
 empfohlen.
 Herrlicher
 Garten-
 anhalt.
 Hochachtungsvoll
 Louis Schmidt u. Frau.
 Unterhaltungswahl
 Sonntags.
 (Konzertsaal).

Schmidt
Wohnstube
Möblich
 Halbes Bad
 zum Besuch
 bestens
 empfohlen.
 Herrlicher
 Garten-
 anhalt.
 Hochachtungsvoll
 Louis Schmidt u. Frau.
 Unterhaltungswahl
 Sonntags.
 (Konzertsaal).

Reparaturen
an Fahrrädern
 — gleich welches Fabrikat —
 werden prompt und billig
 ausgeführt.
Federbereitungen
 in nur bestmöglichen Fabri-
 katen, Preis von 18 M. an.
Franz und Emil Müller,
 Fahrrad- und Maschinen-
 Gendlung, Installations-
 geschäft für Licht u. Kraft,
 Metzgerstr. 506.
 Fernsprecher 506.

Hotel Deutsches Haus

Riesa

Direkt am Bahnhof — Neue Bewirtung — Telefon 674. — Elektr. Licht.
 Gutes Bierbrot und Limonaden. — Beste Weine und eine vorzügliche
 der Jetztzeit entsprechende Küche. Saubere und billige Uebernachtung.
 Vereinszimmer 40—60 Personen fassend. — Angenehmer Gartenantritt.
 Ausspannung und Fahrräder-Aufbewahrung. — Stat- und Doppelpfosten.
 Hochachtungsvoll **Gustav Hensch.**

Hotel zum Stern.

Mittwoch, den 22. Mai, abends 7/8 Uhr
 10. Gastspiel der Vereinigten Stadttheater Freiberg-Melssen.
 Direction: Oswald Wolf.
 Unter Mitwirkung der gesamten Kapelle des Musikleiters Raus
 (früheres Regiment 68).
Einmalige Aufführung:
Der Bettelstudent.
 Operette von Franz Willner.
 Chor verstärkt durch Mitglieder des Schül. Landesbundes.
 Sperrtag 1.—6. Reihe Platz 4.—, sonst gewöhnliche Preise.
 Vorverkauf durch die Buchhandlung Hoffmann (Tel. 107).
 Aufführung 7/8 Uhr. Anfang 7/8 Uhr.

Zentral-Lichtspiel-Theater Gröba.

Alraune.

Das größte und hervorragendste Werk der Filmkunst
 in zwei Teilen.
 Alraune muß jeder gesehen haben. Alraune ist stets vor
 ausverkauften Häusern gespielt worden.
 Des Andranges wegen wird gebeten, die erste Vorstellung
 zu besuchen. — Sonntag Aufführung 3 Uhr.
 Um gütigen Zuspruch bittet die Besitzerin: **Ausa Jach.**

Fußball-Wettkampf.

Sonntag, den 25. Mai, auf dem Schwarzen Platz,
 Nachmittags 3 Uhr:
Rieser Sportverein Riessa II
 gegen
Landesjägerkorps Zeithain I.
 Nachmittags 5/5 Uhr:
Rieser Sportverein Riessa I
 gegen
Döbelner Sportklub Döbeln I.
 Der Eingang zum Sportplatz ist Pirchbacherstraße,
 Haupttor der Planierfabrik.

Gasanlagen u. Venderungen

werden fachgemäß ausgeführt.
 Reichhaltiges Lager von Lampen und Gasochern.
 Bin auch für Gröba zulässig zur
 Ausführung von Gasanlagen.
Paul Pfeifer ■ Bau- u. Gas-
 Schlosserei ■
 Goethestraße 37.

Ausstattung

und Inbetriebsetzung von Fabriken
 und Werkstätten aller Art
 Reparaturen an Dampfmaschinen,
 Reffeln und Werkzeugmaschinen.
 Rohrleitungs-Montagen aller Art
 wie: Selbstheizer, Rühr- und Feinungsanlagen.
H. Lumsen

Städt. Postfach Str. 29. Auskunft Feigenbecherstr.
Parkettböden fertige
 wachse empfiehlt **Gustav Golditz jun.,**
Parkettfabrik,
Auerbach L. L.
Rhabarber.
 Montag früh trifft die erste Ladung prima Rhabarber
 ein, Hand 40 Hg., Sonntag 35 Hg. bei
G. Gräbe, Goethestr. 39.

Freitag, d. 30. Mai 1919, abends 8 Uhr „Eibterrasse“

Alfred Steinherr Opernsänger
 :: aus Wien ::
 Am Klavier: **Erich Seibel.**
 Wieder für Tenor von Beethoven, Brahms,
 Wolf, Schumann, Rich. Strauß.
 Nummerierter Saalplatz 3.— M., an der Abendkasse 4.— M.
 Nichtnum. 2.— M. 2.50
 Galerie 1.— M.
 Vorverkauf: **Job. Hoffmann, Hauptstr. 36, Tel. 107.**

Gasthof „Zum Goldenen Löwen“.

Den geehrten Einwohnern von
 Riessa und Umgegend zur gefl.
 Kenntnis, daß wir obengenannten
 Gasthof käuflich übernommen haben.
 Es wird unter eifrigem Bestreben
 sein, den uns besuchenden Gästen der
 Zeit entsprechend in Speisen und
 Getränken soviel als möglich ent-
 gegenzukommen. — Indem wir für
 das uns bisher entgegengebrachte
 Wohlwollen herzlich danken, bitten
 wir, auch dieses Unternehmen gütigst
 unterstützen zu wollen. —
 Hochachtungsvoll

Schützenstr. 20 **Karl Lehmann u. Frau.**
 Fernruf 256.

Alle tanzlustigen Damen und Herren

werden hiermit zu unserm Diensten,
 den 27. Mai, im Hotel Döbner
 stattfindenden
Tanzfränzchen
 ergebenst eingeladen. Anfang 8 Uhr.
Sanktionspersonal Reservolazarett Riessa.
 Freitag, den 30. Mai, nachmittags 1/4 Uhr
 findet
General-Versammlung
des Albert-Zweigvereins
 in Saalbauerei Riessa statt. Um recht zahlreiches Er-
 scheinen der Damen bittet höflich **der Vorstand.**

Konditor und Café Wolf
 Poststr. 11 — Brühlstraße 135
 empfiehlt seine Spezialitäten. Schöner schattiger
 Garten. Div. Gebäck, Gebäckwaren, Schoko-
 lade, Kaffee. Um gütigen Zuspruch bittet
 hochachtungsvoll **Franz Wolf.**
 Obstsorten mit Schlagsahne.
 Eis-Schokolade. Eis-Kaffee.

Hansa-Hotel, Gröba
 hält seine freundlichen Räume bestens empfohlen.
 Meisenzahl — Badmintonplätze.
 Morgen Sonntag **Volterhaltungskonzert.**
 nachm. und abend. **Ausflugsort.**

Gasthof Mergendorf.
 Angenehmes Familienlokal. — Schöner
 schattiger Garten. — Zeitensprechende
 Küche. — Gute Weine. — H. Bier.

Gasthof Delsik. Sonntag, 25. Mai, von
 4 Uhr an öffentliche **Ballmusik.**

Gasthof Pausitz.
 Sonntag, 25. Mai 1919
gross. Extra-Konzert
 mit darauffolgendem Ball.
 Leitung: Musikmeister Raus. Anfang 4 Uhr.
 Ergebenst ladet ein **Osw. Bettig.**

Gasthof Große, Gröba.
 Tanzfränzchen der Neuen Jah
 findet Sonntag, den 25. Mai statt. Gönner der deutschen
 Turnische sind willkommen. Anfang 4 Uhr. Hochfeine Musik
 durch die ehem. Blon-Kapelle 22. **Der Vorstand.**

Lamm's Restaurant und Fleißerei, Rödernau
 empfiehlt seine freundlichen Soka-
 litäten u. schönen schattigen Garten.
 Angenehmer Familienverkehr. —
 Guterhaltene Getränke, fr. Speisen.
 Ergebenst **Max Lamm.**

Gasthof Seerhausen.
 Sonntag, den 25. Mai
gross. Extrakonzert
 unter Leitung des Herrn Obermusikmeister Bassinger.
 Anfang 4.30. Eintritt 1 Mark.
 Nach dem Konzert feiner Ball.
Gasthof Ragewitz.
 Sonntag, den 25. Mai
große öffentliche Ballmusik
 — Anfang 5 Uhr. —
 Es ladet freundlich ein **Robert Renkardt.**

Gasthof Moritz.
 Sonntag, den 25. Mai
öffentliche Ballmusik.
 Freundlich ladet ein **Osw. Arnold.**

Gasthof Rindrich.
 Sonntag, den 25. Mai
Militär-Extra-Konzert.

„Schiffchen“ Strehla.
 Sonntag, den 25. Mai
grosse Ballmusik
 Streichorchester — Anfang 3 Uhr.
Adolf Scholze.

Berners Weinstuben, Lichtensee
 :: Angenehmer Ausflugsort ::
 Vorzügliche Küche, reichhaltige Aus-
 wahl in Wein, Most u. Rotweinen.

Gasthof Seussitz.
 Den 20. Mai, zum Himmelfahrtstage, nach infolge
 des Krieges mehrjähriger Unterbrechung wiederum
großes uraltes Volksfest
 mit Garten-Freikonzert und darauffolgender Ballmusik.
 Zeitensprechende für jung und alt: Schich-
 und Schaubuden, Karussells usw. usw.
 Göttern Vereinen als Ausflugsziel ganz besond. empfohlen.
 Ausspannung, Garten, Gesellschaftszimmer.
 Um gütigen Zuspruch bittet **Max Weinhardt.**